

# UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Postfach 2503, 29 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-2417, Telex: 25655, Telefax: 0441/798-3000; Redaktion: Gerhard Harms, Gudrun Pabst, Irene Müller, Satz: Gisela Rodenberg, Office-Druck, Posthalterweg 16, 29 Oldenburg, Tel.: 776060, Anzeigen: U-Platte-Verbung, Weidenstr. 286, 29 Oldenburg, Tel.: 13396.

5/87  
Oktober

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.

## Linie 13 direkt zum Standort Wechloy

Nach langjährigen Verhandlungen hat sich die Verkehr und Wasser GmbH (VWG) bereit erklärt, eine neue Buslinie einzurichten, die ab 12. Oktober zwischen 8.00 und 18.00 Uhr den Universitätsstandort Wechloy anfährt. Die Linie (Nr. 13) verkehrt zwischen Hauptbahnhof und dem Standort Carl-von-Os-

sietzky-Straße (Haupteingang). Der Fahrplan sieht einen einstündigen Rhythmus vor, bei dem die Abfahrtszeiten so gelegt sind, daß der Bus jeweils kurz vor jeder vollen Stunde in Wechloy ankommt. Abfahrt ab Hauptbahnhof: 36 Minuten nach jeder vollen Stunde. Abfahrt ab Wechloy: 20 Minuten nach

jeder vollen Stunde. Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr wird eine zusätzliche Tour gefahren.

Die Verkehr und Wasser GmbH (VWG) richtet diese neue Buslinie versuchsweise zunächst nur für das Wintersemester ein. Bei Nichtanahme wird sie wieder eingestellt.

## Neues Institut

Das Wissenschaftsministerium hat die vom Senat Ende 1986 beschlossene Einrichtung eines „Instituts Arbeit/Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft“ im Fachbereich 3 genehmigt. Dem Institut gehören fünf Professoren und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter sowie eine Verwaltungsangestellte an. Es ist nach dem Historischen Seminar, dem Institut für Soziologie, dem Institut für vergleichende Politikforschung und dem Institut für Verwaltungsforschung und Regionalwissenschaft die fünfte wissenschaftliche Einrichtung im Fachbereich 3.

## 56 Auszubildende

Nicht weniger als 56 Auszubildende und zwei Umschüler beschäftigt zur Zeit die Universität Oldenburg. Sie gehört damit zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region. Zur Zeit werden an der Universität 14 Mechaniker, sieben Elektromechaniker, fünf Gärtner, 14 Chemie- und vier Biologielaaboranten, sechs Radio- und Fernsehtechniker, zwei Kommunikationselektroniker, eine technische Zeichnerin, eine Photografin, eine Druckformherstellerin, eine Glasapparatebauerin, ein Schwimmmeistergehilfe und ein Betriebschlosser ausgebildet. Von den 56 Auszubildenden sind 39 Männer und 17 Frauen. Im nächsten Jahr werden 21 davon ihre Ausbildung beenden.

## Einschreibung

Wie im vergangenen Jahr werden sich voraussichtlich auch im WS 87/88 über 1000 Studentinnen und Studenten einschreiben. Bis Ende September registrierte das Immatrikulationsamt bereits mehr als 800 Einschreibungen von Studienanfängerinnen.

## Kleiner Führer durch Universität und Stadt

Ein detaillierter Stadtplan mit gekennzeichneten Standorten der Universität sowie Lageplänen der Standorte Uhlhornsweg und Wechloy ist zusammen mit einer 20seitigen Broschüre über die Hochschule und ihre Fachbereiche erschienen. Der in Kooperation mit dem Lambert-Verlag entstandene kleine Führer durch die Stadt und durch die Universität Oldenburg wurde allein aus Werbeeinnahmen finanziert. Er soll an auswärtige Gäste und an neuimmatrikulierte Studentinnen und Studenten abgegeben werden. Er kann in der Pressestelle und der Arbeitsstelle Dialog angefordert werden.

## Vehta-Diskussion:

# Oldenburg bietet Kooperation an

Trotz des überwiegend negativen Votums des Wissenschaftsrates wird die Landesregierung am Standort Vehta der Universität Osnabrück aus strukturpolitischen Gründen festhalten. Der massive Einsatz der Region läßt offensichtlich der Landesregierung in einer ihrer Wählerhochburgen keine Möglichkeit, der Analyse des Wissenschaftsrates zu folgen und den für Studenten und Studentinnen offensichtlich unattraktiven Standort aufzulösen.

Vor diesem Hintergrund hat die Universitätsleitung im September mit Vertretern des CDU-Landesverbandes Gespräche geführt und Kooperationsbereitschaft mit dem Standort Vehta signalisiert, dabei aber deutlich gemacht, daß jede Entscheidung für Vehta auch die Konsolidierungsabsichten der Landesregierung für Oldenburg beinhalten müsse. In diesem Zusammenhang wies Präsident Professor Dr. Michael Daxner darauf hin, daß die Konzentration der Lehramtsstudiengänge in Vehta nicht dazu beitragen könne, den Standort zu erhalten. Eher böte sich Vehta für die Einrichtung von Forschungsinstituten an und für die Konzentration der Lehrerbildung sowie einiger Studiengänge für Berufsschullehrer und Landwirt-

schaftslehrer. Auf der anderen Seite müßten verstärkt Dienstleistungen und Lehrkapazität auf der Basis förmlicher Kooperation ausgetauscht werden. Der CDU-Landesverband, der Vehta mehr Autonomie zubilligen möchte als bisher durch seine Anbindung

## Rückzug

Zurückgezogen hat die Landesregierung ihren Plan, für sogenannte Langzeitstudenten und -studentinnen Studiengebühren einzuführen. Übriggeblieben ist nur noch die Absicht, jene Studenten zu exmatrikulieren, die die Regelstudienzeit um mehr als das Doppelte überschreiten. Aber auch sie sollen ihr Examen danach noch ablegen dürfen.

Die Rücknahme des Erlaubturfes kam nach den heftigen Protesten der Studentinnen und Studenten im Sommersemester und der deutlichen Ablehnung aller niedersächsischen Universitäten nicht überraschend. Mit der Ernennung von Professor Dr. Hans Ludwig Schreiber zum neuen Staatssekretär im Wissenschaftsministerium hatte die Landesregierung bereits zu erkennen gegeben, daß sie an den Studiengebühren nicht unter allen Umständen festhalten werde. Denn Schreiber, bis dato Professor an der juristischen Fakultät in Göttingen, hatte sich gegen die Einführung der Studienselbstfinanzierung ausgesprochen. Dennoch dauerte es lange, bis sich Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht zum endgültigen Rückzug entschließen konnte und sich eingestehen mußte, daß sich seine Absicht, Studiengebühren als „ordnungspolitische Maßnahme“ einzuführen, ins Gegenteil verkehrt hatte. Denn diejenigen, denen diese Disziplinierung galt, brachten die Regierung mit großem Elan und Kreativität in Unordnung. Ihr Sieg auf der Straße war allerdings nur möglich, weil sie sich über alle politischen Orientierungen hinweg - in ihrem Widerstand gegen die Studiengebühren einig waren.

# Gründung des ICBM wichtiger Beitrag für Meeresforschung

## Standort in Wilhelmshaven - Krumbein zum Leiter gewählt

Im vollen Gange sind die Aufbauarbeiten für das neue Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM), das Anfang Juli vom Niedersächsischen Wissenschaftsminister genehmigt worden ist und als gemeinsame Einrichtung der Fachbereiche Biologie, Chemie, Physik und Mathematik der Universität Oldenburg betrieben wird. Das Institut wird seinen Standort in Wilhelmshaven haben.

Neben der Zuordnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den jetzt beteiligten Fachbereichen werden dem Institut weitere 12 Stellen zugewiesen. Neun Stellen werden aus dem Forschungspool des Wissenschaftsministers und aus Mitteln der Volkswagenstiftung finanziert, drei Stellen mußte die Universität durch Umwidmung selbst erbringen.

Zum Leiter des neuen Instituts ist inzwischen der Geomikrobiologe Prof. Dr. Wolfgang E. Krumbein gewählt worden.



Der Präsident der Universität, Professor Dr. Michael Daxner, erklärte, für die Universität sei die Genehmigung des ICBM die Anerkennung für die Forschungsleistungen auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren. Zudem sehe die Universität in der Institutsgründung einen Beitrag zu einem Konzept, das sozial- und umweltverantwortliche Naturwissenschaft in Lehre und Forschung umsetzen möchte.

Das ICBM wird sich u.a. mit mikrodimensionalen Grundlagen der natürlichen Entwicklungsprozesse der Wattenküste widmen. Besorgniserregende Umweltprobleme der Nordsee und des Wattenmeeres, globale Veränderungen wie z.B. der Anstieg des Meeresspiegels und auch der Schadstoffeintrag aus der Atmosphäre sowie die 2. Internationale Nordseeschutzkonferenz stehen im Hintergrund erster Arbeitsaufträge.

Das Bundesministerium für Forschung und Technologie hat inzwischen Unterstützung für das neue Institut angekündigt. Anträge auf Förderung von Forschungsprojekten liegen ihm inzwischen auch vor.

Daxner dankte nachdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betroffenen Fachbereiche und Organisationseinheiten, die in mühevoller und präziser Planungsarbeit die Gründung des Instituts vorbereitet hätten. Gerade das ICBM sei besonders geeignet, die Attraktivität eines Studien- und Forschungsschwerpunktes weit über die einzelnen Fachgrenzen hinaus zu erhöhen.

## Prof. Nave-Herz Institutsleiterin

Professorin Dr. Rosemarie Nave-Herz, Soziologin mit dem Schwerpunkt Familie, Jugend und Freizeit im Fachbereich 3, ist zur neuen Leiterin des Instituts für Frau und Gesellschaft in Hannover bestellt worden. Frau Nave-Herz hat sich besonders in den Bereichen Familiensoziologie und Frauenforschung hervorgetan und ist aufgrund internationaler Erfahrungen bekannt geworden. Sie hat bereits einige Jahre im wissenschaftlichen Beirat des Instituts gearbeitet und bietet von daher gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Fortentwicklung des Instituts. Frau Nave-Herz tritt die Nachfolge von Professorin Rita Süßmuth an, die bis zu ihrer Berufung zur Bundesministerin Leiterin war.



## Kunstpreis für Kimpel

Professor Dr. Dieter Kimpel, Kunsthistoriker am Fachbereich Kommunikation/Ästhetik der Universität Oldenburg hat den mit 4.500 Dollar dotierten Preis für Kunstgeschichte der Edward-Benesen-Stiftung am Department of Art and Art History der Duke University in Durham (North Carolina, USA) 1987 erhalten. Kimpel wurde damit für seine langjährigen Forschungen auf dem Gebiet der Gotischen Architektur ausgezeichnet, die sich auch in zahlreichen Veröffentlichungen niedergeschlagen haben. Großes Aufsehen erregte international sein mit dem Bamberger Kunsthistoriker Robert Suckale verfaßtes Buch „Die gotische Architektur in Frankreich 1230 bis 1270“.



## Ossietzky-Tage '87

# Nun doch „Perspektiven“ Erstmals deutsch-deutsches Symposium

Wider Erwarten werden die Ossietzky-Tage '87, die sich unter dem Schlagwort „Perspektiven“ mit der gesellschaftlichen Entwicklung und Aufgaben der Wissenschaft auf der Sicht der BRD und der DDR beschäftigen, doch noch stattfinden. Nach langem Zögern benannte die DDR-Seite Referenten für das vom 10. bis 12. Dezember '87 geplante Symposium. Es ist das erste Mal, daß nur Wissenschaftler der beiden deutschen Staaten aufeinander treffen. Bisher hatte sich die DDR nur an Symposien beteiligt, an denen auch Wissenschaftler anderer Länder teilnahmen.

Im Rahmen des Symposiums sollen drei Themenkomplexe behandelt werden:

- Zukunft der Arbeit
- Bildung und Erziehung
- Nationale Traditionspflege als Zukunftsorientierung?

Zu allen drei Themen werden jeweils ein Referent aus der Bundesrepublik und einer aus der DDR sprechen. Eröffnet werden die Ossietzky-Tage mit einem Vortrag des Berliner Publizisten und DDR-Experten Dr. Peter Bender. (Das genaue Programm wird demnächst erscheinen.)

# Theoretische Physik als Teil der Kultur- und Geisteswissenschaften

## Internationale Tagung auf der Insel Wangerooge

Auf breites internationales Interesse stieß eine Tagung des Fachbereichs Physik über „Variational Calculations in Quantum Field Theorie“, die im September auf der Insel Wangerooge stattfand. 35 Experten (darunter lediglich eine Frau aus Frankreich) aus den USA, Israel, Kanada, Italien, Japan, Finnland, Spanien, der Bundesrepublik und Ungarn diskutierten auf Initiative der Physiker Prof. Dr. Eberhard Hilf und Dr. Lutz Polley über ihre Theorien zur Zusammensetzung der Atomkerne. Unter ihnen befanden sich so renommierte Wissenschaftler wie der amerikanische Physik-Nobelpreisträger von 1965, Prof. Dr. Richard P. Feynman.

Variationsrechnungen in der Quantenfeldtheorie stellen den Versuch dar, die experimentell beobachteten Elementarteilchen unmittelbar aus der zugrunde liegenden Theorie zu verstehen. Diese Aufgabe kann von der traditionellen Störungstheorie nicht bewältigt werden und von heute in großem Maßstab möglichen Computersimulation nur insofern, als der Computer die richtigen Zahlen liefert.

Es sei bis heute nicht einfach, die Variationsmethode in der Quantenfeldtheorie und somit in der grundlegenden physikalischen Theorie anzuwenden, sagte dazu Hilf. Ein typisches Problem sei die „Renormierung“: physikalisch sinnvolle Zahlen seien in der Quantenfeldtheorie nur als Differenzen von „unendlichen“ Zahlen berechenbar. Es sei große Sorgfalt erforderlich, um eindeutige Ergebnisse zu erzielen.

Auf der Wangerooger Tagung kamen die Physiker zwar nicht zu konkreten Ergebnissen, aber es sei erstmalig zu einem wichtigen Erfahrungsaustausch unter Experten der Variationsmethode gekommen, erklärte Hilf zum Abschluß der Konferenz. Man habe gegenseitig die Arbeit zur Kenntnis genommen, „und das ist schon ein Fortschritt, denn eine internationale Konferenz hat es auf diesem Forschungsgebiet noch

nie gegeben“. Die Tagung sei eher als ein kultureller und intellektueller Beitrag zur Naturerkenntnis zu verstehen als ein umsetzbares Ergebnis zur Naturbeherrschung.

An der Universität Oldenburg werden Variationsrechnungen in der Quantenfeldtheorie als Drittmittelprojekte mit Förderung durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie und durch die Gesellschaft für Schwerionenforschung betrieben. Die Stiftung Volkswagenwerk übernahm die Finanzierung der Wangerooger Tagung. Wie Hilf betonte, werde auch von der Stiftung offensichtlich die Auffassung vertreten, daß die Theoretische Physik Teil der Kultur- und Geisteswissenschaft sei. Um deren Einsatz lohne es sich ebenso wie um den für die Angewandte Physik.

Die nächste internationale Tagung zu dem Thema wird aller Voraussicht nach in zwei Jahren im kanadischen Toronto stattfinden.

# Humanistische Psychologie für das Pflegepersonal

Für 14 Krankenschwestern und -pfleger aus dem Nordwesten ist im Juni der Weiterbildungskurs der Universität Oldenburg zum Thema „Humanistische Psychologie“ zu Ende gegangen. Das Fernstudienzentrum hat in Zusammenarbeit mit der Arbeitseinheit Psychologie im Gesundheitswesen unter der Leitung von Privatdozent Dr. Gerhard Lauth diese berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahme entwickelt. Dabei orientierten sich die Veranstalter an einem vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderten Modellversuch. Die Konzeption der Universität enthielt einen Medienverbund von sechs Leitprogrammen für das häusliche Selbststudium, eine gezielte Auswahl von Videos, Kompaktseminare und eine kursbegleitende Balint-Gruppe unter der Leitung von Professor Dr. Dr. Peter Gottwald.

Bioenergetik, Kognitive Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie und der Psychoanalyse) Kenntnisse und Fähigkeiten zur psychologischen Gesundheitsförderung, den Möglichkeiten, Krankheits erleben sowie den Umgang der Patienten mit ihrer Krankheit positiv zu beeinflussen. Weiterhin lernen die Teilnehmer, wie Patienten auf Operationen vorbereitet werden können und wie ihnen in Krisensituationen Beistand geleistet werden kann. Alle 14 Teilnehmer haben, so die Organisatoren, den Kurs mit gutem Erfolg abgeschlossen. Im August begann erneut ein Kurs mit 18 Personen, der aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt wurde. Das Interesse insgesamt ist groß, nachdem Presse und Fernsehen zum Teil ausführlich berichtet hatten. 70 weitere Bewerber um einen Kursplatz stehen bereits auf der Liste. Das ist deshalb erstaunlich, weil die Kosten dieser Fortbildung ausschließlich von den Teilnehmern selbst getragen werden müssen.

Der Kurs vermittelt auf der Basis von sechs Therapieformen (Familientherapie, Transaktionsanalyse,

# Kein Abfackeln von Gas bei der Erdölförderung?

Methan ist der Hauptbestandteil des Erdgases und steht daher in großer Menge zur Verfügung. Häufig tritt es auch zusammen mit Erdöl in tiefliegenden Lagerstätten auf. Bei der Erdölförderung wird das Erdgas jedoch oftmals noch einfach abgefackelt, d.h. verbrannt, anstatt es als Energie- und Rohstofflieferant zu nutzen. Hier setzt ein von der EG Kommission gefördertes Forschungsvorhaben an der Universität Oldenburg unter der Leitung des Chemikers Professor Dr. Jens Weitkamp und in Zusammenarbeit mit Professor Dr. P.A. Jacobs von der Universität Leuven (Belgien) an. Ziel des Vorhabens ist es, das bislang ungenutzt abgefackelte Methan einer sinnvollen Verwendung zuzuführen und es entweder in flüssige Kraftstoffe (Ottodieselkraftstoffe) oder in Chemierohstoffe (Olefine, Aromaten) umzuwandeln. Um das zu erreichen, sind jedoch Temperaturen um 2000°C erforderlich. Die Anwendung eines kleinen Kunstgriffes, nämlich die Umsetzung von Methan im Beisein von Sauerstoff an speziellen Katalysatoren, ermöglicht die Absenkung der Reaktionstemperatur auf 600 bis 800°C. Dem Katalysator kommt dabei die Aufgabe zu, unerwünschte Nebenreaktionen, insbesondere die Verbrennung des Methans mit Sauerstoff zu wertlosem Kohlenmonoxid und Kohlendioxid zu vermeiden. In dem seit März 1987 laufenden Forschungsprojekt sollen hierfür geeignete Katalysatoren entwickelt wer-

den, die sich von der Stoffklasse der Zeolithe (kristalline Silicium-Aluminium-Verbindungen) ableiten. In der Synthese und Anwendung von Zeolithen als Katalysatoren besitzt die Forschergruppe langjährige Erfahrung. Der erfolgreiche Einsatz dieser Zeolith-Katalysatoren bei der Umwandlung von Methan zu Kohlenwasserstoffen soll einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Versorgung mit flüssigen Kraftstoffen und mit Chemierohstoffen leisten.

## Antarktisforschung

Die Entdeckung Tuzender von bisher unbekanntem Tierarten versprechen sich Biologen der Arbeitsgruppe Zoomorphologie im Rahmen eines Forschungsprojektes, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und sich mit Tierarten, die am antarktischen Meeresboden leben, beschäftigt. In Zusammenarbeit mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polarforschung werden seit 1983 an der Universität diese Tiere untersucht. Aus der Vielfalt der Fauna wurden die Meeresaseln (Isopoda) und die Nacktschnecken (Nudibranchia) ausgewählt. Die DFG hat bis zum Juni dieses Jahres die Lebendbeobachtung in gekühlten Aquarien finanziert. Das laufende Vorhaben soll der Erfassung möglichst aller Arten der Isopoda vor allem aus dem Bereich der Weddel See dienen, soweit sie in den Proben der „Polarstern“-Expeditionen enthalten sind.

# Ökologische Bekämpfung von Heuschreckenschwarmingbildung

Der Zoophysologe Professor Dr. Hans-Jörg Ferenz ist kürzlich im Auftrage des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit nach Kenia und Israel gereist, um ein neues deutsch-israelisches Forschungsprojekt vorzubereiten, das Methoden zur Verhinderung der Schwarmingbildung bei Wanderheuschrecken erarbeiten soll, die in bestimmten Zeitrhythmen in Ostafrika die Ernte ganzer Landstriche vernichten. Offizielle Bezeichnung des Projektes: Beeinflussung der Schwarmingbildung bei Wanderheuschrecken durch Pheromone“. Die Reise diente dazu, Kontakt mit Vertretern des „International Centre of Insect Phy-

siology and Ecology“ (Nairobi) und der „Desert Locust Control Organization of East Africa“ aufzunehmen und mit dem israelischen Partner Professor Dr. S. Applebaum (Hebrew University) das Projekt zu planen. Für das Forschungsvorhaben soll noch ein afrikanischer Wissenschaftler gefunden werden. Wie Ferenz dazu mitteilte, sei das Interesse von Vertretern Tansanias, Sudans und Äthiopiens sehr groß. Ferenz beschäftigt sich bereits seit Jahren mit Heuschrecken. Kürzlich erhielt einer seiner Mitarbeiter für Forschungen auf diesem Gebiet den Gerhard-Wachsmann-Preis für Nachwuchswissenschaftler.

## Computertutor

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die dreijährige Laufzeit mit 627.000 Mark geförderten Projekt „Entwicklung einer adaptiven Wissensdiagnostik- und Fehlerklärungs-komponente beim Erwerb von Programmierwissen für eine grafische Programmiersprache“ wird an der Universität Oldenburg unter der Leitung von Professor Dr. Claus Möbus, Fachbereich Informatik, und Professor Dr. Hans Colonius, Institut für Kognitionsforschung, ein anpassungsfähiger Computertutor entwickelt, der sich auf den aktuellen Wissensstand des Lernenden einstellt.

Dadurch sollen eine Unter- oder Überforderung des Lernenden und damit verbundene Motivationsprobleme vermieden werden. Die grafische Programmiersprache besteht aus Bildsymbolen und wird im Projekt auf einem Arbeitsplatzrechner in der Programmiersprache LISP implementiert. Programme in der Grafiksprache bestehen aus Piktogrammen, die der Programmierer dann baukastenartig zusammensetzt. In den fertigen Programmen sind alle Berechnungsabläufe sichtbar. Damit ist die Sprache sehr leicht verstehbar und erlernbar, obwohl der vermittelte funktionale Programmierstil bisher eher Spezialisten vorbehalten war.

# Wachsmann-Preis an Naturwissenschaftler

Dr. Axel Röhrkasten, der am Fachbereich Biologie der Universität Oldenburg promovierte, hat für seine Dissertation den von der Universitätsgesellschaft jährlich ausgeschriebenen Gerhard-Wachsmann-Preis 87 erhalten. Der mit 3.000 Mark dotierte Preis wird jährlich für Nachwuchswissenschaftler der Universität Oldenburg ausgeschrieben und wurde nach dem Gründer der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. benannt. In seiner Dissertation beschäftigt sich Röhrkasten mit dem Thema „Experimentelle Untersuchungen zum Mechanismus der Dotterproteininkorporation in Oozyten der Wanderheuschrecke *Locusta migratoria*“. Dotterproteine werden typischerweise nicht von der Eizelle selbst, sondern außerhalb des Eizellstockes produziert und über die Blutbahn zu den wachsenden Eizellen gebracht. Röhrkasten ist der Frage nachgegangen, wie diese sehr großen Eiweißmoleküle in das Innere der Eizelle gelangen und dort angereichert werden. Ihm gelang der Nachweis von Erkennungssubstanzen, sogenannten Rezeptoren, die sich in der Eizellmembran befinden und mit sehr hoher Spezifität aus der Vielzahl der Blutproteine das Dotterprotein be-

ausfinden und an sich binden. Röhrkasten konnte diesen Rezeptor in kultivierten Eizellen, in gereinigten Zellmembranen solcher Eizellen und in Extrakten aufgelöster Eizellmembranen erstmals nachweisen und charakterisieren.

Wie die Jury zur Arbeit von Röhrkasten mitteilte, bestehe sie durch methodische Vielfalt und stelle einen außerordentlich wichtigen Beitrag zum Verständnis rezeptorphysiologischer Mechanismen und zellphysiologischer Vorgänge überhaupt dar.

## Neue Ausschreibung

Vorschläge für den Wachsmann-Preis 1987 können bis zum 1. November gemacht werden. Dazu ist die Einreichung eines Exemplars einer wissenschaftlichen Arbeit (Diplom-, Doktor- oder Habilitationsarbeit) zusammen mit den abgegebenen Gutachten erforderlich. Vorschlagsberechtigt sind die Vorstands- und Beiratsmitglieder der Universitätsgesellschaft und die Professoren der Universität Oldenburg. Weitere Auskünfte erteilt Professor Dr. Schminke (Fachbereich 7). Er nimmt auch die Vorschläge entgegen.

# Forschung in der Weiterbildung

„Familientherapie als systematisches Handeln im Gesundheitswesen“ heißt eine vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) zum dritten mal angebotene Fortbildung, die sich an Ärzte, Psychologen und Sozialarbeiter richtet. Bisher nahmen 57 Personen an dem Weiterbildungsangebot mit Trainings- und Selbstlernkursen, Theorie-seminaren und Supervision teil. Entwickelt wurde sie von der Arbeitsgruppe „Familientherapie“ im Fach Psychologie unter Leitung von Dr. Peter Kaiser.

Das Konzept für diese postgraduale Weiterbildung in der Familientherapie sieht vor, Probleme der Familie aus der Sicht verschiedener Disziplinen zu betrachten. Die Familie wird als System verstanden, das spezifische Strukturen, Regeln, Traditionen usw. hat und in komplexen Wechselwirkungen mit anderen Systemen (Schule, Betrieb, Behörden, Vereine, usw.) steht. Erst aus solchen Mehrebenen-Analysen können differen-

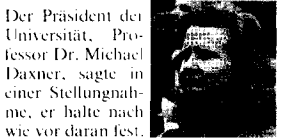
zierte Therapiemaßnahmen abgeleitet werden. Um einen möglichst engen Kontakt zwischen Weiterbildung und Forschung zu gewährleisten, werden die Teilnehmer soweit wie möglich an laufenden Projekten auf den Gebieten der Familienforschung und Familientherapie beteiligt. Besonderer Wert, so betonen die Organisatoren, werde dabei auf die intensive Reflexion der philosophisch-ethischen Grundhaltung sowie der eigenen Familiengeschichte und Persönlichkeit gelegt. Dies erscheine erforderlich, da therapeutisches Handeln und Erleben immer auch von der Struktur des Therapeuten selbst beeinflusst sei. Die Weiterbildung findet in Form von 14 Trainingskursen und 5 Theorie-seminaren über sechs Semester statt. Die Trainingskurse dauern zwischen drei und sechs Tagen. Die Theorie-seminare werden studienbegleitend mit zwei Semester-Wochenstunden angeboten. Insgesamt umfaßt die Weiterbildungsmaßnahme 1005 Stunden (560 Stunden Selbster-

fahrungs- und Trainingskurse, 175 Stunden Theorieveranstaltungen, 270 Stunden Supervision). Im Herbst 1987 schließen die ersten Teilnehmer ihre Weiterbildung mit einer Prüfung ab. Schon jetzt lassen sich sagen, so die Veranstalter, daß die berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahme angesichts des Echos der Teilnehmer und der hohen Akzeptanz in der internationalen Fachöffentlichkeit ein voller Erfolg sei. Mehrere wissenschaftliche Untersuchungen seien im Zusammenhang mit der Weiterbildungsmaßnahme durchgeführt worden, was dazu geführt habe, daß wissenschaftliche Erkenntnisse über die Kursteilnehmer unverzüglich der therapeutischen Versorgung der Bevölkerung zugute gekommen seien. Die Arbeitsgruppe plant jetzt auf Wunsch von Fachleuten die Einrichtung einer eigenen „Familienambulanz“ an der Universität. Hier soll Ratsuchenden die Gelegenheit gegeben werden, sich direkt von Wissenschaftlern beraten zu lassen.

# Betroffenheit über Verurteilung der Pädagogin Heike Fleßner

## Berufung gegen Urteil des Verwaltungsgerichtes eingelegt

Mit Betroffenheit haben Präsident, Senat und Fachbereiche sowie Personalrat und viele Hochschulgruppen der Universität auf das Urteil des Verwaltungsgerichtes Oldenburg im Disziplinarverfahren gegen die Erziehungswissenschaftlerin Dr. Heike Fleßner reagiert. Nach diesem Urteil soll die Pädagogin aus dem Beamtenverhältnis entfernt werden. Begründung des Gerichts: ihre Kandidatur bei der Landtags- und Kommunalwahl 1986 für die DKP, ihre Ratsstätigkeit und ihre Mitgliedschaft im Parteivorstand der DKP. Frau Fleßner hat gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Berufung eingelegt.



Der Präsident der Universität, Professor Dr. Michael Daxner, sagte in einer Stellungnahme, er halte nach, daß niemand aufgrund seiner Bewerbungen und Tätigkeiten für Wahlmandate und für seine Mitgliedschaft in legalen Parteien disziplinarisch verfolgt werden dürfe. In einer Demokratie treffe die Frage, ob Personen wegen bestimmter politischer Überzeugungen oder Handlungen vor öffentlichen Dienst ferngehalten werden sollten, einen äußerst empfindlichen Punkt. An der Handhabung dieser Frage werde - besonders in der Jugend und im Ausland - die Glaubwürdigkeit und die Stabilität der Demokratie in der Bundesrepublik gemessen.

Unter diesen Gesichtspunkten bedauerte Daxner die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes und äußerte die Sorge, daß im Ausland erneut Zweifel an der Verankerung demokratischer Prinzipien in der Bundesrepublik auftreten könnten. Im Inland würden Ängste vor politischen Auseinandersetzungen weiter vergrößert und die bei vielen Jugendlichen verbreitete Entfremdung von der politischen Ordnung verstärkt.

Der Senat hatte auf seiner Sitzung vor dem Verwaltungsgerichtsprozeß am 9. September seine ablehnende Haltung gegen die Disziplinierungsversuche betont und noch einmal darauf hingewiesen, daß es keine verfassungsrechtlich zwingend vorgeschriebenen Rechtsgrundsätze gebe, wonach die Kandidatur für die DKP als mit dem Grundgesetz bzw. mit dem Beamtenstatus nicht vereinbar und deshalb disziplinarrechtlich zu verfolgen sei. In dieser Haltung sieht sich der Senat durch die Entscheidung der International Labour-Organisation (ILO) bestätigt, die in den Disziplinarverfahren einen Bruch der internationalen Konvention gegen Diskriminierung im Beruf durch die Bundesrepublik sieht.

Die Einleitung des Verfahrens hatte 1981 begonnen. Nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtes droht ihr nun die Suspendierung. Die Frauenbeauftragte und der Fachbereichsrat Pädagogik haben den Wissenschaftsminister nachdrücklich aufgefordert, dieses Mittel nicht einzusetzen. Der Fachbereich I weist in seiner Stellungnahme darauf hin, daß die Pädagogin maßgeblich am Aufbau und an der Sicherstellung des Studienganges Sozialarbeit/Sozialpädagogik beteiligt ist und sie seit nunmehr 16 Jahren an der Universität Oldenburg „untadelig“ gearbeitet hat. Dies hatte auch das Gericht in seinem Urteil nachdrücklich festgestellt.

## Thomas Weber gewann Prozeß

Der Diplom-Chemiker Thomas Weber muß nach einem Urteil des Arbeitsgerichts Oldenburg in einem Drittmittelprojekt im Bereich der physikalischen Chemie an der Universität Oldenburg eingestellt werden. Der Wissenschaftsminister hatte Webers Einstellung mit dem Hinweis auf seine DKP-Mitgliedschaft abgelehnt. Bei seinem Spruch hatte sich das Arbeitsgericht ausdrücklich auf die Entschließung der International Labour-Organisation (ILO) bezogen.

## Kooperation mit Sofia

Die Arbeitsgruppe 'Angewandte Informatik' des Fachbereichs Informatik der Universität Oldenburg hat mit dem Labor für Mikroprozessor-Steuersysteme der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Sofia (Bulgarien) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die sich auf die Forschungsgebiete Computergraphik und computerunterstütztes Konstruieren sowie auf benachbarte Gebiete der Informatik bezieht. Bereits jetzt arbeiten zwei bulgarische Doktoranden an der Universität.

## Psychologie und Gesellschaftskritik

Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Fachzeitschrift „Psychologie und Gesellschaftskritik“ findet vom 9. bis 11. Oktober in der Universität Oldenburg ein Workshop statt. Die von Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch, Psychologe an der Universität Oldenburg, 1977 gegründete und heute von der „Initiative kritischer Psychologinnen und Psychologen e.V.“ herausgegebene Zeitschrift ist eine der auflagenstärksten deutschsprachigen Psychologiefachzeitschriften mit Abonnenten in 15 Ländern.

## Zwischenprüfung im Magisterstudium

Studenten/Studentinnen, die im WS 87/88 die Magisterzwischenprüfung ablegen möchten, müssen ihre Meldefomulare bis zum 30.12.1987 beim Akademischen Prüfungsamt, Ammerländer Heerstr. 114-118, Zimmer 023, (Di., Do. oder Frei, 10.00 - 12.00 Uhr) abgeben. Die Magisterzwischenprüfung kann auch in einem Haupt- oder Nebenfach abgelegt werden, wenn die Voraussetzungen für dieses Fach erfüllt sind. Auskünfte über die Magisterzwischenprüfung erteilt: Heidi Müller (Akademisches Prüfungsamt), Di., Do. u. Frei, 10.00 - 12.00 Uhr, Raum V 023, Tel.: 798-2524 oder die Vorsitzenden der Magisterprüfungsausschüsse.

## Mit Argumenten streiten

Im Namen des Fachbereichs Kommunikation/Ästhetik hat Professor Dr. Detlef Hoffmann einen Offenen Brief an den Minister für Wissenschaft und Kunst zur Verurteilung von Dr. Heike Fleßner geschickt, in dem es u.a. heißt:

„...Seit den Disziplinierungsmaßnahmen gegen Professor Peter Brückner hat es eine so einschneidende und folgenreiche Beschneidung von universitärer Geistes- und Handlungsfreiheit nicht gegeben. Erschreckt sind wir, weil wir eine Kontinuität in obrigkeitstaatlichem Handeln sehen: ist es nur Zufall, daß vor 150 Jahren, in einer unserer Gegenwart in vielen vergleichbaren Zeit, sieben Göttinger Kollegen vom Dienst suspendiert wurden, weil sie als engagierte liberale Bürger die Freiheit einforderten, ohne die es im Bereich des Geistes im allgemeinen, dem der Wissenschaft im besonderen keine Entwicklung geben wird? Frau Fleßner hat an unserer Universität den Ruf einer vorbildlichen Hochschullehrerin, ihre Veranstaltungen und ihre

wissenschaftliche Arbeit sind untadelig. Wenn sie sich darüber hinaus im Stadtparlament und zu einer legalen Partei meint engagieren zu müssen, dann gibt es keinen Grund, ihr das zu verbieten. Warum wollen Sie in einer Zeit, in der auch autoritäre kommunistische Staaten lernen, daß Freiheit die Freiheit des anders Denkenden ist, eine Kollegin auf diese Weise disziplinieren? Wir sind stolz auf die Geschichte republikanischer Ideen, wir sind auch stolz auf die - oft verhöhte - republikanische Tradition unseres Landes. Wir, die wir Vergangenheit und Gegenwart von Musik und Bildender Kunst erforschen, wissen, wie sensibel diese Freiheiten sind; wir wissen, daß es Mut braucht, sie zu verteidigen. Wirken Sie mit, Herr Minister, an der Erhaltung und Vergrößerung der republikanischen Freiheit, wir wollen uns mit Argumenten streiten, heftig und produktiv - wir schämen uns jedoch eines Staates, der Menschen durch Entzug der Existenzgrundlage zu disziplinieren versucht“.

## Abgeordneter konstatiert doppeltes Nord-Süd-Gefälle

Ein doppeltes Nord-Süd-Gefälle hat der Oldenburger Bundestagsabgeordnete Dietmar Schütz nach dem Studium einer vom Bundesminister für Forschung und Technologie herausgegebenen Liste der Fördermittel 1986 für Forschungs- und Technologievorhaben ausgemacht. In einer Pressemitteilung erklärte Schütz, Niedersachsen habe nur 6,8 Prozent der Mittel erhalten und liege damit weit unter dem Bundesdurchschnitt. Als skandalös bezeichnete er dabei den „Mittelfluß“ innerhalb Niedersachsens. Das Nord-Süd-Gefälle setze sich auch innerhalb des Landes fort. So seien in den Hochschulstandorten Hannover, Braunschweig, Clausthal und Göttingen 452 Projekte gefördert worden, während Oldenburg und Osnabrück nur 34 Projekte für sich hätten verbuchen können. Dieses Gefälle zu Lasten der Nordwest-Region müsse die verantwortlichen Politiker veranlassen, mehr Mittel in die strukturschwachen Regionen zu lenken, sagte Schütz weiter. Aller-

dings werde eine solche Politik durch die neuesten Sparbeschlüsse der Landesregierung gefährdet. Durch mangelnde personelle Ausstattung, vor allem im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses, leide die Forschung in den Neugründungen. Als nicht unberechtigte Kritik wertete Präsident Prof. Dr. Michael Daxner die Erklärung von Schütz. Er wies jedoch gleichzeitig darauf hin, daß der Abstand zwischen dem Süden und dem Nordwesten Niedersachsens nicht nur durch die Größe der Universitäten bestimmt werde, sondern auch durch das Fächerspektrum. Es sei klar, daß insbesondere die technisch ausgerichteten Hochschulen wie Hannover, Braunschweig und Clausthal mehr Gelder aus dem BMFT-Topf erwerben könnten. Im übrigen habe die Universität bereits im vergangenen Jahr mit gut acht Millionen Mark Drittmittel in einem sehr beachtlichen Umfang eingeworben. 1987 werde sich die Summe noch erhöhen.

## Freisemester erstritten

Akademische Räte, die vor dem Inkrafttreten des NHG 1978 überwiegend Aufgaben eines Professors wahrgenommen und sich habilitiert haben, können ebenso wie Professoren Forschungsfreisemester in Anspruch nehmen. Das entschied das Oberverwaltungsgericht Lüneburg, nachdem ein Wissenschaftler der Universität Oldenburg gegen einen Erlaß des Ministers geklagt hatte, wonach ihm ein Forschungsfreisemester nicht genehmigt wurde. Das Oldenburger Verwaltungsgericht hatte in erster Instanz dem Ministerium Recht gegeben. Das Oberverwaltungsgericht hob das Urteil jetzt auf und ließ auch keine Revision zu. Allerdings legte das Ministerium Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht gegen die Entscheidung ein. Hauptbegründung des OVG für sein Urteil: Ein habilitierter Wissenschaftler mit der Befugnis zu selbständiger For-

schung und Lehre steht in den an ihn gestellten Anforderungen einem Professor so nahe, „daß auch für ihn der Umfang und das Verhältnis seiner Forschungs- und Lehraufgaben nur nach den Regeln des § 55 NHG (Definition der Aufgaben eines Professors, d.R.) beurteilt werden können.“ (OVG Lüneburg, AZ: 2 OVG A 105/85).

## Bäume schützen

Der Freundeskreis zum Schutz der Haareneriederung wendet sich an die Mitarbeiter an der Universität am Standort Wechloy mit der Bitte, die Parkplätze an der Carl-von-Ossietzky-Straße zu benutzen und nicht unter den Bäumen am Drögen-Hasenweg und Kükersweg zu parken. Durch das Abstellen von Fahrzeugen im Wurzelbereich der Bäume verdichte sich der Boden und werde zusätzlich durch Ölverluste vergiftet.

## Defizit-Katalog

Der Senat hat auf seiner Sitzung am 9. September noch einmal nachdrücklich auf die besonders schwierige Haushaltslage hingewiesen und die Landesregierung aufgefordert, den Konsolidierungsprozeß der Universität nicht zu gefährden. In einem Katalog machte er deutlich, in welchen Bereichen die Universität besondere Defizite aufweist, die behoben werden müssen, um ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Universitäten zu erhalten:

- Das Betreuungsverhältnis für wissenschaftliches Personal und Studierende ist schlechter als an allen anderen niedersächsischen Universitäten.
- Die Ausstattung mit Nachwuchsstellen und mit nichtwissenschaftlichem Personal ist trotz Aufbaufächern und anerkannten Konsolidierungsbedarfs defizitär. Es fehlen mehr als 70 Nachwuchsstellen, davon allein im Fach Chemie 14.
- Mit der Streichung von neuen Stellen, sogenannten Umschichtungsprogrammen für 1988, ist die Universität Oldenburg überproportional betroffen.
- Das vom Ministerium anerkannte Neubau- und Raumprogramm ist

soweit hinausgezögert worden, daß die Unterbringung neu zu berufender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefährdet ist. Das gleiche gilt für die Unterbringung von sogenannten Drittmittelprojekten.

- Die Ansätze der Titelgruppe 71 „Lehr- und Forschungsmittel“ sinken trotz der vom Ministerium anerkannten Defizite, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich und des Mehrbedarfs durch die Ausaubereiche.
- Der Büchergrundbestand ist für eine expandierende Universität zu niedrig veranschlagt. Der Zwang, Zeitschriften abzubestellen, beeinträchtigt die zukünftige Entwicklung vieler Disziplinen.
- Die Umwidmung von drei Professorenstellen für das ICBM hat zwar diese von der Universität und der Landesregierung gleichermaßen gewünschte Institutsgründung ermöglicht, aber in den Bereichen Raumplanung, Erwachsenenbildung und Germanistik unverantwortliche Defizite geschaffen, für die der Wissenschaftsminister noch immer keine Kompensation angeboten hat.

**LIFE SPORT**  
SURF SKI TREKKING  
SCHLOSSPLATZ 25 2900 OLDENBURG TEL. 04 41/25692

**Teeladen am Markt**  
Teespezialitäten aus aller Welt  
erkennen Teesorten, Kräutertees, Früchteees  
Markt 20 · 2900 Oldenburg  
☎ 04 41 1 14 25  
und alles für und um den Tee herum

**ÖLTEN-IMMOBILIEN GMBH**  
Oldenburg · Zeughausstr. 74  
☎ 04 41/77 60 20  
Stets günstige 1-2-3+4 Zimmer App. und Wohnungen, auch für WG in Uni- und Hochschul-Nähe.  
z.B. 190.-DM + NK

**MITFAHR-SERVICE**  
NEU in Oldenburg  
Bahnhofsplatz 2  
2900 Oldenburg  
Tel.: 0441-27627

**BISTRO RESTAURANT Casa Nova**  
ORIENT, GRILL ITAL. SPEISEN  
Preiswert-geschmackvoll-reichlich  
Alle Gerichte auch außer Haus  
Gefändes Bauchtanz  
Mittwoch 4. Nov. 1987  
Nordstr. 42 - 2900 Oldenburg Tel.: 25717

## Austausch mit Texas

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung bietet im Rahmen eines Jugendaustausches zwischen Niedersachsen und Texas Studenten der Universität Oldenburg die Möglichkeit zu einem Besuch der Texas Tech University, Lubbock, vom 12.2. bis 11.3.1988 (Rückkehrdatum: 12.3.1988). Die amerikanischen Studenten von Texas Tech werden dafür im Zeitraum Mai bis Juli 1988 für vier Wochen nach Oldenburg kommen. Die Texas Tech wird für Unterkunft und Verpflegung in Gastfamilien sorgen. Die amerikanischen Partnerstudenten betreuen die gesamte Zeit ihre deutschen Gäste. Jeder deutsche Teilnehmer

an dem Austauschprogramm muß bereit sein, beim Gegenbesuch einen amerikanischen Studenten aufzunehmen, zu verpflegen und ihn in gleicher Weise zu betreuen. Der Eigenbetrag pro Teilnehmer für den Flug Bremen-Lubbock und zurück beträgt DM 500.-- (ab 26. Lebensjahr DM 600.--). Darüber hinaus hat jeder für seine persönlichen Belange zu zahlen, soweit sie über Unterkunft, Frühstück und Abendessen hinausgehen. Anmeldung bis zum (einschließlich) 30.10.1987 bei Robert McLaughlin (Raum A 202, Tel.: 798-2341); Sprechstunde: Donnerstag 18.00 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung.

## Beratung für Behinderte

Die Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studenten des Deutschen Studentenwerkes wird vom 3. bis 4. November 1987 in Köln für die nördlichen Bundesländer eine Tagung zum Thema „Behinderte Hochschulabsolventen zwischen Studium und Beruf“ durchführen. Anmeldungen: Deutsches Studentenwerk, Weberstr. 55, 5300 Bonn 1.

## Studium in den USA

Für Interessenten an einem Studienaufenthalt in den USA findet am Mittwoch, 28.10. um 15.00 Uhr im VG 001 eine erste Informationsveranstaltung statt. In einer zweiten Informationsveranstaltung am Mittwoch, 4.11. um 15.00 Uhr im VG 001 wird Frau Antje Bieler, Referentin für Austauschfragen im Amerika-Haus Hamburg, zum Thema „Studium in den USA“ informieren.

## Kontaktstudium Ökologie beim ZWW für Berufstätige

Ein beruflbegleitendes Kontaktstudium Ökologie bietet das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) in Zusammenarbeit mit Volkshochschulen der Region ab Oktober dieses Jahres an. Die vom Umweltbundesamt unterstützte, über drei Jahre laufende modellhafte Fortbildung wendet sich an Angehörige umweltrelevanter Berufe in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft, an Entscheidungsträger in Kommunen und anderswo sowie an alle Interessierten - u.a. auch ältere Menschen. Die Teilnahme ist nicht

an einen bestimmten Schul- oder Berufsabschluss gebunden. Dieses Weiterbildungsangebot bietet die Möglichkeit, ein breites interdisziplinäres Grundlagenwissen in einem Wissensbereich zu erwerben, den die meisten in ihrer Erstausbildung nicht kennenlernten konnten. Es werden Kenntnisse über naturwissenschaftliche Grundlagen sowie ökonomische, rechtliche und historische Rahmenbedingungen vermittelt. Im ersten Studienjahr beschäftigen sich die Teilnehmer mit den Themen 'Belastete Umwelt', 'Schutz der Lebensräume', 'Ökologie im Alltag' sowie 'Ökologie und Gesellschaft'. Anschließend können Schwerpunkte aus diesen Bereichen studiert werden wie 'Saurer Regen', 'Recycling', 'Ökologische Ethik'.

Im letzten Teil des Kontaktstudiums gehen praxisorientierte Kurse die Möglichkeit, die im Schwerpunktstudium gewählte Spezialisierung zu vertiefen. Nach erfolgreicher Teilnahme und einer schriftlichen Ausarbeitung zu einem Thema des Schwerpunkts erhalten die Studierenden ein Zertifikat.

Die Anmeldung zum Kontaktstudium ist ab sofort im ZWW möglich.



Unser Jüngster wird 50!

Der Einstellungsstopp für Lehrer ist ein Grund für das riesige Interesse an der 3. Pädagogischen Woche der Universität Oldenburg vom 21. - 25. September 1987. Denn seitdem die Schulkollegen keine jungen Absolventen mehr aus den Universitäten in ihre Reihen aufnehmen können, besteht nur noch auf dem Weg der beruflichen Fortbildung die Möglichkeit, neuere Erkenntnisse von den Universitäten in die Schulen zu tragen und dort umzusetzen. Eine solche Fortbildungsveranstaltung war die Pädagogische Woche. Nicht weniger als 2.000 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Nordwestraum beteiligten sich an dem insgesamt etwa 100 Kursen, Vorträgen und Diskussionsrunden. Der Planer der Großveranstaltung Dr. Wolfgang Schramke wird im nächsten uni-info-ausführlich darüber berichten.

## Umweltschutzpreis der Stadt Oldenburg

Zum ersten Male schreibt die Stadt Oldenburg ihren Umweltschutzpreis aus. Dafür steht eine Summe von insgesamt 2.000 Mark zur Verfügung. Der Umweltschutzpreis wird als Sachpreis für beispielhafte Leistungen verliehen, die der Pflege und Erhaltung einer gesunden Umwelt in der Stadt Oldenburg dienen. Besonders geht es um Leistungen auf den Gebieten Naturschutz und Landschaftspflege, Boden-, Gewässer- und Grundwasserschutz, Abfallvermeidung, Abfallverwertung, sonstige Entsorgung sowie Luftreinhaltung und Schallschutz. Der Preis kann - auch geteilt - nur an Einzelpersonen oder Personengruppen verliehen werden, die ihren Wohnsitz in der Stadt Oldenburg haben. Einsendeschluß: 31.12.87 beim Amt für Stadtentwicklung und Umweltschutz.



Die Frauenbeauftragten: Gudrun Buchholz, Dr. Marianne Kriszio und Ute Labinsky (v.l.n.r.). Foto: Carmen Mastlonka

## „Ansprechpartnerinnen für Probleme, die weitgehend tabuisiert wurden“

### Gleichstellungsstelle für Frauen eingerichtet - Eine Selbstdarstellung

Auf Initiative des Arbeitskreises Frauenpolitik, der seit eineinhalb Jahren arbeitet, wurde am 8. Juli vom Senat offiziell die „Gleichstellungsstelle für Frauen“ eingerichtet. Sie setzt sich aus drei Frauen zusammen, die jeweils Beauftragte für ihre Statusgruppe sind und auf Vorschlag einer Frauenvollversammlung vom Senat gewählt wurden. Dr. Marianne Kriszio, wissenschaftliche Mitarbeiterin im FB 3 und u.a. Mitglied der Sektion Frauenforschung der deutschen Gesellschaft für Soziologie, vertritt dabei die Wissenschaftlerinnen, Gudrun Buchholz, Verwaltungsangestellte und langjähriges Personalratsmitglied, die Mitarbeiterinnen des technischen und Verwaltungsdienstes und Ute Labinsky, ehemals AstA-Referentin und Mutter eines Kindes, die Studentinnen. Alle drei Frauen wollen eng zusammenarbeiten, um Benachteiligungen und Diskriminierungen von Frauen an der Universität abzubauen und zu verhindern.

In Bezug auf die Situation der Wissenschaftlerinnen wird der Schwerpunkt der künftigen Arbeit darin liegen, darauf zu achten, daß die Richtlinien zur Erhöhung des Anteils von Frauen im Wissenschaftsbereich auch in der Praxis entsprechend angewendet werden - soweit dies unter den Bedingungen von Einstellungsstopp und Sparrerlassen überhaupt möglich ist. Die Frauenbeauftragten haben sich vorgenommen, im Laufe dieses Jahres mit allen Dekanen Gespräche darüber zu führen, in welcher Weise in den Fächern ihres Fachbereichs unter Berücksichtigung der jeweiligen fachspezifischen Bedingungen effektive Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal initiiert werden können, und wie zu verhindern ist, daß umgekehrt nach dem Ausscheiden von Wissenschaftlerinnen auf befristeten Stellen der Frauenanteil weiter sinkt. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Stellen in dem jeweiligen Fach in den nächsten Jahren überhaupt zur Verfügung stehen (Professoren/innenstellen, Nachwuchsstellen, Hilfskraftstellen), und welche Maßnahmen einer gezielten Personalplanung dort unter dem Gesichtspunkt der

„Richtlinien“ unternommen werden können.

Bei der Forderung nach Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal geht es nicht nur um mehr Chancengleichheit. Für die akademische Sozialisation von

Fräuen auch darum, daß „Frauenthemen“, d.h. die wissenschaftliche Untersuchung von weiblichen Arbeits- und Lebenszusammenhängen und von Geschlechterbeziehungen, im Studium, Lehre und Forschung angemessen berücksichtigt werden. Natürlich kann die Gleichstellungsstelle kein wissenschaftliches Zentrum für Frauenforschung ersetzen. Sie kann aber darauf hinwirken, daß in solchen Fällen, in denen im Lehrkörper kaum Frauen vertreten sind (oder wo diese Frauen ganz andere wissenschaftliche Schwerpunktsetzungen vorgenommen haben), wenigstens über Lehraufträge oder Kolloquien und Gastvorträge entsprechende Angebote bereitgestellt werden.

In diesen Zusammenhang gehört auch die Untersuchung von Studien- und Prüfungsordnungen daraufhin, ob sie offen sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Frauenthemen - natürlich im Rahmen der jeweiligen Bezugswissenschaften. Schließlich ist darauf zu achten, daß alle Studien- und Prüfungsordnungen künftig nicht nur den männlichen Teil der Studierenden ansprechen und bei dem Begriff „Prüfer“ nicht nur die Assoziation männlicher Professoren und Assistenten bewirkt wird, sondern daß grundsätzlich auch die weibliche Sprachform verwendet wird.

Im Bereich der Mitarbeiterinnen im technischen und Verwaltungsbereich wird die Gleichstellungsstelle eine frühere Initiative des Arbeitskreises Frauenpolitik aufgreifen und sich darum bemühen, einen Frauenförderplan zu erarbeiten, der über die „Richtlinien über die berufliche Förderung von Frauen im öffentlichen Dienst“ des Landes Niedersachsen hinausgeht. Zur Vorbereitung sollen hierzu Frauenversammlungen in den Organisationseinheiten durchgeführt werden, um weitere Vorstellungen zu entwickeln und zu präzisieren. Ein weiterer Schwerpunkt werden Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung sein.

Schließlich wollen die Frauen der Gleichstellungsstelle auch Ansprechpartnerinnen sein für Probleme, die bisher an der Universität weitgehend tabuisiert worden sind: Sexuelle Belästigungen von Frauen im Studium und am Arbeitsplatz und entsprechende Ausnutzen von Abhängigkeitsverhältnissen. Zu dieser Thematik will die Gleichstellungsstelle im Wintersemester eine Veranstaltung durchführen, in der Wissenschaftlerinnen der Universität Bremen über entsprechende Untersuchungsergebnisse berichten.

### Bürozeiten

Das Büro der Gleichstellungsstelle ist im Raum 250, Brücke, 2. Ebene, Tel.: 2632. Alle drei Frauenbeauftragten treffen sich dort jeden Montag nachmittags ab 14.00 Uhr. (Anschließend tagt 14tägig der Arbeitskreis Frauenpolitik ab 15.30 Uhr). Marianne Kriszio hat während ihrer Amtszeit dort ihren regulären Arbeitsplatz. Gudrun Buchholz ist auch in ihrem Dienstzimmer im Verwaltungsgebäude, Raum V 121, Tel.: 2549, zu erreichen. Ute Labinsky hält sich regelmäßig dienstags 14.00-16.00 Uhr und donnerstags 14.00-16.00 Uhr im Büro auf.

Studentinnen ist es z.B. nicht wichtig, ob in ihrem Fach auch Identifikationsmöglichkeiten mit weiblichen Wissenschaftlerinnen gegeben sind, die ihnen vorleben, daß Wissenschaft und weibliches Geschlecht keine unvereinbaren Rollenansforderungen darstellen, oder ob die permanente Konfrontation mit einem (fast) ausschließlich männlichen Lehrkörper ihnen entgegen allen offiziellen Gleichheitspostulaten implizit immer wieder demonstriert: Das ist eine Männerwelt, da bin ich irgendwie fremd, da gehöre ich nicht rein - jedenfalls nicht in die oberen Etagen! In dieser Hinsicht ist nicht nur in den Naturwissenschaften noch viel zu tun. In der Mehrzahl aller Fächer an der Universität Oldenburg gibt es bisher keine einzige Professorin, und in einigen Fächern gibt es nicht einmal eine wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. wird es demnächst nach dem Auslaufen von Arbeitsverträgen keine mehr geben. (Kunst, Evangelische Religionslehre, Geographie, Jura, Volkswirtschaftslehre; künftig auch Musik...) Der Gleichstellungsstelle geht es neben der personellen Berücksichti-

## Maschinenlesbarer Katalog in Universitätsbibliothek

Seit Ende Juni dieses Jahres ist es möglich, den Kurztitel-Katalog der mathematisch-naturwissenschaftlichen Zeitschriften des BIS in maschinenlesbarer Form zu beziehen. Die entsprechenden Daten sind in Form einer MASULIST-Datenbank organisiert und abfragbar.

Die Datenbank der Zeitschriften, die auch die ingenieurwissenschaftlichen und medizinischen Titel des BIS enthält, kann sich jeder Interessent auf drei mitzubringende MS-DOS-(360 K-) Disketten kopieren lassen. Wer nur an einzelnen Fächern Interesse hat, kann sich auch Teilmengen von Titeln mit entsprechend geringerem

Speicherbedarf übergeben lassen. Das in der Universität weiterverbreitete Datenbankverwaltungssystem MASULIST ist (für Universitätsangehörige kostenlos) vom BIS zu beziehen. Im übrigen: Wer nicht über einen Kleinrechner verfügt und/oder die Papierausgabe des mathematisch-naturwissenschaftlichen Zeitschriftenkatalogs vorzieht, kann sich mit eigener Arbeit und auf eigene Kosten eine Kopie der 67 Seiten des ausgedruckten Katalogs herstellen, der als Kopiervorlage am Auskunftsplatz der Ebene 4 der Zentralbibliothek erhalten werden kann. Weitere Auskünfte: Fachabteilung 10 Math./Naturw., Telefon: 2626 oder 2294.



# Berufsausbildung in Hochschulen heute

## Jahrestagung der Hochschuldidaktiker in Oldenburg

„Berufsausbildung in der Hochschule heute“ ist das Thema der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e.V., die am 12. und 13. Oktober 1987 in Oldenburg stattfindend wird. Gastgeber sind die Universität Oldenburg und die Fachhochschule. Wie die Organisatoren dazu mitteilen, solle es bei der Jahrestagung u.a. darum gehen, die Entwicklungen der technischen Zivilisation mit ihren weitreichenden Problemen und Chancen auf ihre Konsequenzen für Lehre und Studium an den Universitäten zu untersuchen: Wie verändert sich die Berufswirklichkeit der Hochschulabsolventen? Wie bereitet die Hochschule heute auf die Anforderungen von morgen vor? Wie hat sich das Verhältnis von Geistes- und Sozialwissenschaften zu Natur- und Technikwissenschaften weiterentwickelt? Wie können sich gestern ausgebildete Hochschullehrer für die Zukunftsaufgaben weiterbilden?

Die „Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e.V.“ mit Sitz in Hamburg ist ein wissenschaftlicher Fachverband mit institutionellen und persönlichen Mitgliedern im gesamten deutschen Sprachraum. Sie veranstaltet jährlich Tagungen u.a. zur hochschuldidaktischen Fortbildung von Hochschullehrern. Erstmals ist Oldenburg Tagungsort.

In 14 Workshops wird ein breites Themenspektrum behandelt, das von alternativen Wissenschaftskonzepten bis zur Umweltplanung, von der Computernutzung bis zur Technikabschätzung im Hochschulunterricht reicht. Im zentralen Plenarvortrag wird der Bielefelder Biologe Professor Dr. Wolfgang van den Daele über „Die technische Entwicklung und die Funktion der Hochschule am Beispiel von Biotechniken“ referieren. Zum Abschluß der Tagung werden die hochschulpolitischen Konsequenzen in einer öffentlichen Podiumsveranstaltung mit Wissenschaftspolitikern der verschiedenen Parteien und Organisationen diskutiert (siehe Veranstaltungskalender). Insbesondere die beiden Plenarveranstaltungen wenden sich nicht nur an Hochschuldidaktiker und fortbildungsinteressierte Wissenschaftler, sondern auch an die Studenten und Studentinnen: Ihnen soll, so die Organisatoren, schließlich die fachliche Auseinandersetzung um die Berufsausbildung an der Hochschule heute dienen. Daher sei im Rahmen der Tagung auch ein Streitgespräch zwischen Studenten und Wissenschaftlern über Erwartungen, Enttäuschungen und Forderungen gegenüber den Hochschullehrern geplant.

## Projektbörse

Das Archiv für Erwachsenenbildung veranstaltet im Februar 1988 in Oldenburg eine Arbeitstagung zu Fragen der Aufarbeitung der Geschichte der Erwachsenenbildung. Diese Tagung soll als eine Art „Projektbörse“ den Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeitern aus den vielen unterschiedlichen Projekten, die bereits an verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung laufen, untereinander fördern sowie die Zusammenarbeit zwischen ihnen, den in diesem Bereich arbeitenden Wissenschaftlern und dem Archiv erleichtern.

Die Veranstalter bitten alle an einer solchen Tagung Interessierten, sich beim Archiv für Erwachsenenbildung in 2900 Oldenburg, Schramperweg 57, Tel.: 0441/58769 zu melden.

## Neue Schriftenreihe

Die bedauerliche Tatsache, daß auch originelle und ertragreiche Diplom- bzw. Examensarbeiten mit Abschluß des Prüfungsverfahrens in den Schränken von Prüfungsämtern und Dozenten/innen spurlos verschwinden und schon von der folgenden Studentengeneration, ganz zu schweigen von der Öffentlichkeit außerhalb der Universität, nicht zur Kenntnis genommen werden können, haben drei Wissenschaftler/innen der Fachgebiete Soziologie und Politikwissenschaft veranlaßt, eine Schriftenreihe in Zusammenarbeit mit dem BIS zu begründen. Bisher sind vier Arbeiten erschienen:

- Henning Klauß, Zur Generalologie des wissenschaftlichen Blicks
- Hilmar Westholm, Stoffwechsel des Menschen mit der Natur - Zu einem qualitativen Naturbegriff von Schelling und von Marx
- Ralf Sluzalek, Die Funktion der Rede im Faschismus

● Kathrin Braun/Elisabeth Kremer, Asketischer Eros und die Rekonstruktion der Natur zur Maschine.

In Kürze erscheint von Jörg Paulsen: Zur Geschichte der Soziologie im Nationalsozialismus. Die Arbeiten sind über das BIS zu beziehen und kosten zwischen DM 6,- und DM 8,-. In die Schriftenreihe können auch Arbeiten aus benachbarten Fachgebieten aufgenommen werden. Die Herausgeber - Privat-Doz. Dr. Ilse Dröge-Modelmog, Prof. Dr. Gerhard Kraiker, Prof. Dr. Stephan Müller-Doohm - bitten Kollegen(innen) aus ihren oder benachbarten Fachgebieten um Vorschläge solcher Abschlusarbeiten, die sie zur Veröffentlichung geeignet halten. Selbstverständlich können auch die Verfasser selbst sich an die Herausgeber wenden. Da keine anderen Mittel zur Verfügung stehen, ist jeweils ein Druckkostenzuschuß aufzubringen.

## Telefonische Beratung für Hämophiliepatienten

Die Hämophilie tritt als eine angeborene Krankheit auf, von der hauptsächlich Männer betroffen sind. Aufgrund des Mangels an Blutgerinnungsfaktoren treten Blutungen auf, die durch Zuführen des fehlenden Gerinnungsfaktors behandelt werden. Viele der Patienten sind in der Lage, diese Behandlung selbst vorzunehmen.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Hämophiliegesellschaft zur Bekämpfung von Blutungskrankheiten e.V. wurden 1986 500 Hämophiliepatienten aus Norddeutschland angeschrieben, 245 beantworteten die Fragen. Die allgemeine soziale Situation der Patienten sei erfreulich.

Die Ausbildung einer aktiveren, auf Selbsthilfe gezielten Auseinandersetzung mit ihrer Krankheit und einer qualifizierteren Betreuung bei Aids-Infizierten hat der Psychologe Privatdozent Dr. Gerhard Lauth für die Bluter gefordert. Nach einer umfassenden Untersuchung zur psychosozialen Lage von Hämophiliepatienten, sagte Lauth, die extreme Situation, in der sich ein Großteil dieser Patientengruppe durch die zusätzliche Erkrankung an Aids befände, erfordere eine schnelle Hilfe aller Institutionen, die dazu in der Lage seien. Mindestens 2.000 der in der Bundesrepublik bekannten 6.000 Bluter sind mit dem Aids-Virus infiziert. Mehr als 50 Bluter sind seit 1984 an Aids gestorben.

sagte Dr. Lauth. Die Mehrzahl der Befragten habe eine weiterführende Schule besucht und verfüge über eine qualifizierte Berufsausbildung. Lediglich 8,3 Prozent der Gruppe seien arbeitslos. Aufgrund der heutigen Behandlungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten stelle offensichtlich

## Gerhard-Heß-Programm

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Gerhard Hess - Programm zur Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses eingerichtet. Es soll jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit eröffnen, ihre Forschung in einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut auf der Grundlage einer mittelfristig gesicherten Förderungszulage zu planen und eine eigene Arbeitsgruppe aufzubauen. Die Förderung erfolgt auf Antrag. Anträge müssen bis zum 1. November 1987 bei der DFG eingegangen sein. Der Antragsteller soll bei Antragstellung nicht älter als 33 Jahre sein. Er muß nach seiner Promotion herausragende, selbständige wissenschaftliche Leistungen erbracht haben, die einer überdurchschnittlichen Habilitation entsprechen. Die Habilitation ist jedoch nicht Voraussetzung. Sein persönlicher Lebensunterhalt muß während der voraussichtlichen Dauer der Förderung durch eine Stelle oder ein entsprechendes ausgestaltetes Stipendium

gesichert sein. Arbeitsräume und Zugang zu der im jeweiligen Fach üblichen Infrastruktur der Forschung müssen von der Institution gewährleistet werden, in der der Antragsteller tätig ist. Eine Bewilligung kann bis zu 200.000 Mark pro Jahr betragen. Die Mittel können flexibel für alle Zwecke eingesetzt werden, die die Forschungsarbeit des Geförderten verlangt (z.B. Personal, Apparate, Verbrauchsmaterial, Reisen). Die Förderung im Gerhard Hess - Programm ist auf fünf Jahre begrenzt. Das Programm, das zunächst aus Mitteln des Stifterverbandes für Deutsche Wissenschaft finanziert wird, erlaubt vorerst bis zu fünf Bewilligungen pro Jahr. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft entscheidet über die Anträge voraussichtlich im Mai 1988.

Interessenten können bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Postfach 205004, 5300 Bonn 2, die notwendigen Unterlagen für die Antragstellung anfordern.

## Erster Dekan im FB 11 gewählt

Professor Dr. Wolfgang Eichler (47) wurde zum ersten Dekan des neuen Fachbereichs 11, Literatur- und Sprachwissenschaften, gewählt. Eichler studierte Germanistik, Geschichte und wissenschaftliche Politik in Kiel und Würzburg. Zwei Jahre arbeitete er als Lehrer und wurde mit einer Arbeit über den mittelniederländischen Mystiker Jan van Ruusbroec bei Kurt Ruh, Universität Würzburg, promoviert. Während seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent (1968 - 1969) am Deutschen Seminar der Universität Erlangen, studierte er gleichzeitig theoretische Linguistik in Stuttgart. 1970 wurde er an die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, 1976 an die Universität Göttingen berufen. 1985 nahm er den Ruf an die Universität Oldenburg auf eine Professur für Germanistik - Didaktik und Sprachwissenschaft an. Eichler forscht empirisch im Bereich des Schriftsprachverhaltens und der Fehlerlinguistik.



## Vorbereitung der KIBUM 1989

Im Fachbereich 1 wird eine Sonderausstellung zur KIBUM 1989 vorbereitet. Die Ausstellung soll sich mit „bösen, fremden Mutter-Bildern in Kinder- und Jugendbüchern“ beschäftigen. Interessierte Studierende, die an der Vorbereitung mitarbeiten möchten, können sich bei Professor Dr. Gottfried Mergner, FB 1, Sprechstunde donnerstags 10.00 bis 11.00 Uhr, AVZ 5-412, Tel.: 798-2040, melden.

## Gläubigkeit und Akzeptanz

Vor den Gefahren einer allzu großen Technikgläubigkeit bei gleichzeitiger Geringschätzung geistig-kultureller Werte hat der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Jürgen W. Möllemann, gewarnt. Moderne Technologien bestimmen heute einen wesentlichen Teil der Bildung und erleichtern auch deren Vermittlung, weshalb eine entschlossene Förderung der Natur- und Technikwissenschaften als „Schlüsseltechnologien“ in einem hochindustrialisierten Land wie der Bundesrepublik unerlässlich sei. Dabei dürften die Geisteswissenschaften nicht vergessen werden.

Nach Einschätzung Möllemanns hat der notwendige Durchbruch der Informations-Technologien aber inzwischen „zu einer übermächtigen Dominanz naturwissenschaftlichen und technischen Denkens“ geführt.

Daher betrachte er es als aktuelle bildungspolitische Aufgabe, „den unverzichtbaren Beitrag der Geisteswissenschaften zur Beherrschung der neuen Technologien ins öffentliche Bewußtsein zu rücken“.

## Plėśniarski gestorben

Mit Betroffenheit hat die Universität Kenntnis vom Tod Professor Dr. Boleslaw Plėśniarski der Partneruniversität Thorn, Volksrepublik Polen, genommen. Professor Plėśniarski gehörte zu denjenigen Wissenschaftlern der Partneruniversität, die mit großem Engagement die Kooperation zwischen den Universitäten Thorn und Oldenburg unterstützten. 1976 wurde er erster Direktor des Instituts für Pädagogik und Psychologie.

sich eher von der Gesellschaft ab als diejenigen, die sich beispielsweise in Selbsthilfegruppen organisierten. Um die Möglichkeiten für Bluter zu verbessern, sich mit ihrer Krankheit auseinanderzusetzen, wurde in der Universität ein „Sorgetelefon“ eingerichtet. Damit wurde eine Konsequenz aus der Umfrage unter Blutern gezogen, nach der jeder zweite von dieser Krankheit Betroffene erheblich unter der Angst leidet, mit dem Aids-Virus infiziert worden zu sein. Jeden Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr ist die Diplom-Psychologin Christiane Hansmann, die an der Studie mitgearbeitet hat, unter der Nr. 798-8231 zu erreichen.

## Forschungsförderung

● Allergische Erkrankungen. BMFT-Förderschwerpunkt. Bereiche: Klinische Grundlagenforschung, Diagnostik, Therapie, Epidemiologie, Allergotoxikologie. Nähere Informationen: Dez. 5. Projektträger: Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung, Ingolstädter Landstr. 1, 8042 Neuherberg.

● Medizin und Gesundheitsforschung 1987 - 1989. EG-Programm (in Vorbereitung). Bereiche: Hauptprobleme des Gesundheitswesens (Krebs, Aids, altersbedingte Gesundheitsprobleme, Umwelt- und lebensbedingte Gesundheitsprobleme), Mittel für das Gesundheitswesen (Entwicklung medizinischer Technologie, Strukturforschung im Gesundheitswesen). Zuständige Stellen im Bereich der BRD: BMFT, BMJFG, BMArbeit und Soziales. Näheres: Kommission der EG, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel

● Biotechnologie. EG-Programm. Bericht „Ein Gemeinschaftsrahmen für die Regelungen auf dem Gebiet der Biotechnologie“ (KOM/86/573 endg.). Der Bericht ist im Dez. 5 einsehbar.

● Dynamik von Mehrkörpersystemen. Neues DFG-Schwerpunktprogramm. Nähere Informationen: Dez. 5 (DFG, Referat Ingenieurwissenschaften 1, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2)

● Dynamik und Stabilisierung neuronaler Strukturen. Neues DFG-Schwerpunktprogramm. Nähere Informationen: Dez. 5 (DFG, Referat Biologie 3, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2)

## Stipendien

● Der British Council und das Foreign and Commonwealth Office bieten Stipendien für das Akademische Jahr 1988/89 in Großbritannien an. Bewerber kann sich, wer einen Hochschulabschluss hat oder kurz davor steht. Deutscher ist und ausreichende englische Sprachkenntnisse nachweisen kann. Laufzeit des Stipendiums: Zwei Monate bis drei (British Council) ein Jahr. Bewerbungsschluß: 30. November 1987. Unterlagen sind bei der Zentrale des British Council in 5000 Köln 1, Hahnenstraße 6, erhältlich.

● Die Kanadische Regierung vergibt wieder Reisestipendien im Rahmen des „Faculty Enrichment Program“, mit denen Wissenschaftler/innen die Möglichkeit gegeben werden soll, Lehrveranstaltungen über kanadische Themen vorzubereiten. Gefördert werden Aufenthalte zwischen einer und fünf Wochen in der Zeit vom 1. April 1988 bis 31. März 1989. Bewerbungsschluß: 30. Oktober 1987 (in Ausnahmefällen: 30. Dezember 1987). Nähere Informationen beim Akademischen Auslandsamt.

● Stipendien der kanadischen Regierung: Über ein neues Stipendienprogramm der kanadischen Regierung, das „Faculty Research Programme“, können promovierte deutsche Wissenschaftler/innen ein Stipendium beantragen, das der Vorbereitung einer Publikation über ein „kanadisches“ Thema dient. Mit diesem Stipendium können entweder Materialien, Bücher etc. beschafft werden oder eine Reise nach Kanada finanziert werden. Nähere Informationen über das Stipendienprogramm, für das Bewerbungsschluß am 30. Oktober ist, können beim aka, Raum V 123/124 angefordert werden.

● Erneut ausgeschrieben sind Stipendien für Internships des Zentrums für Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Zielgruppe sind hervorragende qualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen (Graduierte bzw. Studierende kurz vor dem Studienabschluss), die sich während ihres Studiums auf Politik, Kultur, Gesellschaft oder Geschichte der USA im 20. Jahrhundert konzentriert haben. Bewerbungsschluß: 15. November 1987. Informationen beim Akademischen Auslandsamt, Raum V 123/124.

● Arbeits- und Studienaufenthalte: Im Rahmen des ASA-Programms (Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Lateinamerika und Asien), das bei der Carl-Duisberg-Gesellschaft abgewickelt wird, werden für Studierende und Hochschulabsolventen wieder Stipendien für dreimonatige Aufenthalte in einem Land der „Dritten Welt“ im Sommer 1988 vergeben. Bewerbungen um Stellen in bestimmten Projekten, die dem Mitte Oktober erscheinenden Programmatalog zu entnehmen sind, können bis 11. November 1987 an die Carl-Duisberg-Gesellschaft gerichtet werden. Informationen, Programmataloge sowie Bewerbungsunterlagen sind im aka, Raum V 123/124 erhältlich.

**Personalien • Personalien • Personalien • Personalien • Personalien**

**Professor Dr. Klaus Brake**, Raumplaner im Fachbereich Sozialwissenschaften, hielt auf Einladung des „Instituts für Städtebau und Architektur des Präsidiums der Bauakademie der DDR“ zwei Vorträge zu den Themen „Zum ‚Süd-Nord-Gefälle‘ in der Bundesrepublik“ und „Städtische Strukturveränderungen der Tertiärisierung in New York City“.

**Dr. Helga Brandes**, Literaturwissenschaftlerin im Fachbereich 11, nahm auf Einladung der International Society of Eighteenth-Century Studies vom 25. Juli bis 2. August 87 am 7. Internationalen Aufklärungs-Kongress in Budapest teil und hielt einen Vortrag zum Thema der „Moralischen Wochenschriften“.

**Wolfgang Bürgemann**, Diplom-Biologe und Diplom-Chemiker im Fachbereich Biologie, hielt auf dem XIV. Internationalen Botanischen Kongress in Berlin den Vortrag „A comparative study of plasma membrane H<sup>+</sup>-ATPase from roots of salt-tolerant and salt-sensitive Plantago species“.

**Professor Dr. Reinhard Czycholl**, Berufs- und Wirtschaftspädagoge im Fachbereich 4, hat auf dem 8. Bad Lauterberger Symposium zur Wirtschafts-Didaktik einen Vortrag zum Thema „Zur Kritik der handlungsorientierten Wirtschaftsdidaktik“ gehalten.

**Professor Johann Denker**, Fachbereich Kommunikation/Asthetik, hielt auf der Fachtagung 1987 des Bundes österreichischer Kunst- und Werkerzieher zum Thema „Visuelle Kommunikation - Wirklichkeit aus 2. Hand?“ in Spittal/Drau den Vortrag „Didaktische Überlegungen zur Mitteilungsfunktion von Bildern“.

**Professor Dr. Joachim Dyck**, Literaturwissenschaftler im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, hielt auf dem Kongress über „Kreatives Schreiben. Erfahrungen und Schreibseminare“ an der Evangelischen Akademie Tutzing das Einführungsreferat zum Thema „Literarische Schreibseminare“.

**Professor Dr. Wolfgang Eichler**, Germanist im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, nahm im März eine Gastprofessur an der Ain-Schams-Universität, Kairo (Ägypten), zu den Bereichen „Deutsche Grammatik, Stilistik und Textlinguistik“ wahr. Er beriet Forschungsarbeiten der Deutschen Sektion

und hielt Fachvorträge im Rahmen des Sprachwissenschaftlichen Colloquiums aller drei Kairoer Universitäten zur „Konstruktiven Fehlerlinguistik“.

**Professorin Dr. Maria Fölling-Albers**, Institut für Erziehungswissenschaften I, referierte auf dem „Second International Congress on Early Childhood Education“ mit dem Thema „Childhood in the Technological Era“ in Tel Aviv (Israel) über „The Effects of a Growing Institutionalization of Learning Processes on the Development on Children“.

**Professorin Dr. Barbara Fülgraff**, Gerontologin am Fachbereich „Pädagogik“, nahm als Mitglied einer deutschen Delegation an einer Studienreise zu Fragen der Altenpolitik und der Altenarbeit in China teil. Dabei traf sie mit Mitgliedern der chinesischen gerontologischen Gesellschaft, der chinesischen Kommission für Gerontologie und der chinesischen Altenstiftung in Peking, Tientsin, Schanghai und Harbin zusammen.

**Professor Dr. Peter Gorny**, Fachbereich Informatik, nahm auf Einladung der UNESCO an einer Arbeitstagung über „Naturwissenschaftlicher Unterricht in interdisziplinären Zusammenhang“ in Provdiv (Bulgarien) teil und referierte über „Computer Simulation in naturwissenschaftlichen Unterricht“.

**Professor Dr. Arnulf Hopf**, Erziehungswissenschaftler im Fachbereich Pädagogik, nahm auf Einladung des ICA am 5. Weltkongress der International Community Education Association in Nairobi (Kenia) teil und hielt dabei einen Vortrag zum Thema „Social Work, School and Community - How to become a Community Teacher“.

**Professor Dr. Hans Kaminski**, Didaktiker der Arbeitslehre im Studiengang Arbeit/Wirtschaft, wurde von der Landesbeauftragten für Frauenfragen bei der Niedersächsischen Landesregierung, A. Wigbers, in den neugebildeten Ausschuss zur Förderung der Mädchenausbildung berufen. Dieser Ausschuss auf Landesebene setzt sich mit Ausbildungsproblemen der Mädchen auseinander und sucht nach Lösungsansätzen zur Verbesserung ihrer Ausbildungsplatzsituation.

**Professor Dr. Claus Möbus**, Fachbereich Informatik, hielt auf der „HCI-International '87 - 2nd Int. Conf. on Human-

Computer Interaction“, in Honolulu, USA, einen Vortrag zum Thema „Logic“ Programs as a Specification and Description Tool in the Design Process of an Intelligent Tutoring System“.

**Professor Dr. Wolf-Walther du Mont**, Fachbereich Chemie, hielt auf der „I. International Conference on Heteroatom Chemistry“ in Kobe (Japan) den Vortrag „Formation and Novel Properties of C=Te and ae=S Double Bonds“, ferner referierte er auf der „Ube Pre-Conference on Heteroatom“, Ube City (Japan), zum Thema „Properties of SeSe an TeTe Bonds: Activation of Homonuclear Single Bonds by Steric Strain“.

**Professor Dr. Bernd Mütter**, Geschichtsdidaktiker im Historischen Seminar, Fachbereich 3, hat in der neuen interdisziplinären Reihe der Verler Gymnasialvorträge (bisher Informatik und Evolutionsbiologie) einen Vortrag zum Thema „Rote Revolution“ in Rußland 1917- Was und wie lernen wir aus der Geschichte?“ gehalten.

**Professorin Dr. Rosemarie Nave-Herz**, Institut für Soziologie, hat auf dem internationalen Kongress der „International Society for the Study of Behavioural Development“ in Tokyo vom 12. bis 16. Juli 1987 einen Vortrag über das Thema „Changing Family Life Patterns in Europe“ gehalten.

**Professor Dr. Friedhelm Nachreiner**, Arbeitsgruppe „Arbeits- und Organisationspsychologie“, leitete die Arbeitsgruppe „Mental Workload“ des Technischen Komitees Ergonomie der International Organization for Standardization (ISO) in Mailand, die einen Entwurfsvorschlagn für eine internationale Terminologie und Konzepte aus dem Bereich „psychische Belastung und Beanspruchung“ erarbeitete. Als Mitglied der deutschen Delegation nahm er an der anschließenden Sitzung des Technischen Komitees Ergonomie teil, welches das Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre festlegte.

**Professor Dr. Bero Rigauer**, Soziologe im Fachbereich 5, hielt auf dem 10. Symposium „Systemmethoden in der leistungssportlichen Wettkampfvorbereitung“ an der Sportwissenschaftlichen Hochschule in Wrocław (Polen) den Vortrag „Experimentelle Untersuchung zum Sozialverhalten im Sportspiel auf der Grundlage

eines kommunikationswissenschaftlichen Forschungskonzepts“.

**Professor Dr. Eckart Scheerer**, Institut für Kognitionsforschung, hat auf der Tagung „Gustav Theodor Fechner: Experimental Psychology, Historical Roots and Contemporary Developments“ an der Karl-Marx-Universität Leipzig einen einleitenden Plenarvortrag zum Thema „What happened to Fechner's inner psychophysics? Historical issues and prospects for the future“ gehalten.

**Professor Dr. August Schick**, Psychologe am Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, wurde vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) in den Richtlinienausschuß 4100 „Schalltechnische Klassifizierung von Wohnungen“ berufen.

**Professor Dr. Eberhard Schmidt**, Politikwissenschaftler im Fachbereich Sozialwissenschaften, wurde auf der Jahrestagung der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW) in Berlin zum Thema „Bodenschutzpolitik“ als Vorsitzender wiedergewählt.

**Dr. Jobst Seeber**, Leiter der Arbeitsstelle Dialog, nahm auf Einladung der Universität Tübingen an einer mehrtagigen Gesprächsrunde zum Thema „Rechtsfragen in der Zusammenarbeit Hochschule/Wirtschaft“ teil.

**Professor Dr. Helmuth Späth**, Professor für Angewandte Mathematik im Fachbereich Mathematik, hielt bei der „First Conference of the International Federation of Classification Societies on Classification and Related Methods of Data Analysis“ einen Vortrag mit dem Titel „Homogeneous and Heterogeneous Clusters for Distance Matrices“.

**Professor Dr. Arno Waschkunn**, Verwalter emer. Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Politische Theorien“ im Fachbereich Sozialwissenschaften, wurde Forschungsbeauftragter für Politikwissenschaft im Fürstentum Liechtenstein.

**Professor Dr. Manfred Weidenbruch**, Fachbereich Chemie, referierte auf dem „Eighth Symposium on Organosilicon Chemistry“ in St. Louis, Missouri (USA), zum Thema „Strained Silacycles: Synthesis, Structures, Reactivity“.

**Promotionen**

**Günter Alfs** promovierte im Fachbereich Sozialwissenschaften zum Thema „Schulische Drogen- und Suchtprävention in der Bundesrepublik Deutschland von 1970 bis heute“.

**Wolfgang Eggerstorfer** promovierte im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften zum Thema „Schönheit und Adel der Arbeit. Arbeitsliteratur im 3. Reich“.

**Horst Hamm** promovierte im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften zum Thema „Fremdgingen, freigeschrieben. Eine Einführung in die deutschsprachige Gastarbeiterliteratur“.

**Hans-Peter Klausch** promovierte im Fachbereich Sozialwissenschaften zum Thema „Die Geschichte der Bewährungsbatallione 999 unter besonderer Berücksichtigung des antifaschistischen Widerstandes“.

**Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurden eingestellt:**

**Kay Backeshoff**, wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsprojekt „Makroalgen“ (Prof. Dr. Stabenau, FB 7)

**Uwe Frank**, wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsprojekt „Silikatverwitterung, Tonmineraleumwandlung und Tonzerstörung...“ (Prof. Dr. Gebhardt, FB 7)

**Gudrun Hünke**, wissenschaftl. Angestellte im Drittmittelprojekt „Synergistische Wirkungen“ (Dr. Irene Witte, FB 7)

**Ursula Jahl**, wissenschaftl. Angestellte im Drittmittelprojekt „Synergistische Wirkungen“ (Dr. Irene Witte, FB 7)

**Hans-Peter Korte**, wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsprojekt „Ressourcenschonung“ (Prof. Dr. Strebel, FB 4)

**Rainer Stuike-Prill**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsvorhaben „Saccharid-Konformationen“ (Dr. Meyer, FB 9)

**Frank Pusch**, wissenschaftl. Angestellter im Forschungsprojekt „Silikatverwitterung“ (Prof. Dr. Gebhardt, FB 7)

**Thomas Wawzik**, wissenschaftl. Angestellter im Forschungsprojekt „Responsivität“ (Prof. Dr. Uppendahl, FB 3)

**AOK**

**Service für alle Studenten und Mitarbeiter der Universität Oldenburg**

dienstags 11.00 - 13.00 Uhr  
Foyer hinter dem Mensa-Aufgang

**Unser Leistungsangebot**

- ausführliche, individuelle Beratung zu Fragen der Krankenversicherung
- Versicherungsbescheinigungen für AOK-Versicherte
- Krankenscheine, auch f. d. Ausland
- Hilfe bei allen Leistungsfragen

Gartenstraße 10 · 2900 Oldenburg  
Telefon 0441/7702-235 Herr Moy

– Wir machen es Studenten leichter –

**Das individuelle Fahrrad vom radspezi für die Radspezis's!**

**OLDENBURG**

OL - ZIEGELHOFSTR. 93  
TEL. 74 57 5  
in Uni- und Hochschulnähe

**COMPUTERLADEN BOSS & ELMANN**

Stau 1 · Tel. 0441/16393  
2900 Oldenburg  
Fachhändler für MS - DOS Rechner

Ihr wollt mit ..... kommt zu uns !!

**MITFAHRERZENTRALE**  
Tel. 885656  
Nadorster Straße 38  
Öffnungszeiten  
Mo.-Fr. 9.00-20.00 (22.00) Uhr  
Samstags 9.30-13.00 Uhr  
17. Juni von 16.00-20.00 Uhr

**FLIEWATUT**  
das etwas andere Reisebüro

**TRAUMURLAUB in Florida**

Super-Special:  
2 Wochen ab 1598,-  
(incl. Flug + Hotel)  
Auskunft + Buchung

Rheinstraße 90, 2940 Wilhelmshaven  
Telefon 04421 4 19 19 + 4 20 49  
Bahnhofplatz 2, 2900 Oldenburg  
Telefon 0441 2 41 81

**Cony-Center**  
L.u.C.  
29 Oldenburg  
Ammerländer Heerstr. 56

**Fotokopien**  
Din A4 - schnell und preiswert - 1:1

**ab 8 Pf**

Kundenparkplätze vor dem Haus.

**EDELHÖLZER**

Betrieb in Selbstverwaltung  
Ökologisch orientierte Holzwirtschaft

Sandfurterweg 61  
2900 Oldenburg  
☎ 04 41/50 10 7

**Wir liefern z.B.: Stammware, Hobeldielen, Platten etc.  
Wir fertigen z.B.: Treppen, Türen, Regale, Möbel etc.  
– in allen europäischen Hölzern –**

**Zum Semesterbeginn\***  
Studentenkarten für 80 und 120 DM  
in der Carl-von-Ossietzky-Buchhandlung und beim ASIA.

**Saunarium**

(\*nur bis 30.11.87) 2900 Oldenburg, Achternstr. 21 A, ☎ 1 23 45

**Der Wander - Spezialist**

Oldenburg - Wechloy, Posthalterweg 8, vor dem familia-center Telefon 0441/7 48 37

# Veranstaltungskalender Oktober

## Freitag, 9. Oktober

● 10.00 Uhr: AVZ 2-405: Beginn des Workshops anlässlich des 10jährigen Bestehens der Zeitschrift „Psychologie & Gesellschaftskritik“; Auskünfte: Professor Dr. Siegfried Grubitzsch, FB 5, Tel.: 0441/798-8232 oder Achim Woydowski, Tel.: 0441/798-8227.

## Dienstag, 13. Oktober

● 11.00 Uhr: Kleiner Vortragssaal: Semester-Eröffnungveranstaltung für Gasthörerinnen/-hörer mit einer offiziellen Begrüßung durch Dr. Ilse Dröge-Modelmog (Vizepräsidentin); Vorträge: Studieren als Älterer an der Universität; Referent: Richard Recker; Einführung und Informationen zum Gasthörerstudium; Referent: Dr. Brunhilde Arnold; Veranstalter: ZWW

## Montag, 19. Oktober

● 15.30 Uhr: Brücke AVZ, Ebene 2: Treffen des Arbeitskreises „Frauenpolitik“; Veranstalterin: Dr. Marianne Kriszio (Frauenbeauftragte)

## Dienstag, 20. Oktober

● 19.30 Uhr: Gemeindefauna Bloherfeld (Bloherfelderstr. 170); Semesteranfangsgottesdienst; Veranstalter: Ev. Studentengemeinde

## Mittwoch, 21. Oktober

● 16.15 Uhr: AVZ 4-450: Vortrag: Technikfolgenabschätzung (TA) im Unterricht? - Möglichkeiten der Behandlung eines „globalen“ Problems; Referent: Prof. Dr. Herbert Schramm (Institut f. Didaktik der Physik, Gesamthochschule Gießen); Veranstalter: Institut f. Erziehungswissenschaften I, FB 1  
● 20.00 Uhr: Vortragssaal des Stadtmuseums: Vortrag: Sehr kleine Systeme - Gegenstand von Denk- und Arbeitsmethoden moderner theoretischer Physik; Referent: Prof. Dr. Eberhard Hill; Veranstalter: Universitätsgesellschaft/Universität Oldenburg

## Donnerstag, 22. Oktober

● 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy): Vortrag: Chemischer Transport von Alkalimetallen in Kohlenwasserstoffen; Referent: Prof. Dr. H.-F. Klein (Darmstadt);

Veranstalter: GDCh-Ortsvb. u. Chem. Koll. d. Universität

## Freitag, 23. Oktober

● 16.30 Uhr: Sitzungssaal der öffentl. Versicherung Oldbg. (Staugraben 11): Vortrag im Rahmen der versicherungswirtschaftlichen Vortragsreihe: Die Stellung der Versicherung im Rahmen der Wirtschaft; Referent: Dipl.-Math. Friedrich Humbert (öffentl. Versicherung Oldenburg); Veranstalter: Professur für Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen, FB 4/Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft e.V.

## Dienstag, 27. Oktober

● 17.00 Uhr: WI-0-006 (Wechloy): Vortrag: Geometrische Texte in den westlichen Nationalsprachen im späten Mittelalter; Referent: Prof. Dr. Menso Folkerts (Institut f. Geschichte d. Naturwissenschaften, Universität München); Veranstalter: FB 6

## Donnerstag, 29. Oktober

● 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy): Vortrag: Neue Methoden zur stereoselektiven Synthese von Naturstoffen; Referent: Prof. Dr. R.W. Hoffmann (Mannheim); Veranstalter: GDCh-Ortsvb. u. Chem. Koll. d. Universität.  
● 20.00 Uhr: Vortragssaal der Bibliothek: Vortrag: Krise und Individualisierung - Sozialpolitik und Sozialarbeit unter neuen Bedingungen?; Referent: Prof. Dr. Richard Sorg (Fachhochschule Hamburg); Veranstalter: Bund demokratischer Wissenschaftler.

## Freitag, 30. Oktober

● 16.30 Uhr: Sitzungssaal der öffentl. Versicherung Oldbg. (Staugraben 11): Vortrag im Rahmen der versicherungswirtschaftlichen Vortragsreihe: Die Versicherung in der Sozialpolitik - Individual- und Sozialversicherung; Referent: Dipl.-Volkswirt Bernd Zipper (öffentl. Versicherung Oldenburg); Veranstalter: Professur f. Betriebswirtschaftslehre u. Rechnungswesen, FB 4/Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft e.V.

cherung Oldenburg); Veranstalter: Professur f. Betriebswirtschaftslehre u. Rechnungswesen, FB 4/Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft e.V.

● 20.00 Uhr: UNIKUM; Theateraufführung „Zug um Zug“ oder „Die deutsche Generationstrage“ mit dem Theaterstudio Oldenburg unter der Leitung von Jürgen Müller; Eintritt: DM 5,-; Veranstalter: Studentenwerk Oldenburg

**Redaktionsschluß für den nächsten Veranstaltungskalender: Freitag, 16. Oktober 1987**

## Montag, 2. November

● 15.30 Uhr: Brücke AVZ, Ebene 2: Treffen des Arbeitskreises „Frauenpolitik“; Veranstalterin: Dr. Marianne Kriszio (Frauenbeauftragte)

● 16.00 Uhr: Vortragssaal der Bibliothek: Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe zur Elektrizitätswirtschaft: Strukturentwicklung der deutschen Elektrizitätswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugungs- und Verteilungskosten; Referent: Dipl.-Volkswirt Wolf-Rainer Heimann (stellv. Geschäftsführer der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke); Veranstalter: Institut f. Volkswirtschaftslehre, FB 4  
● 16.00 Uhr: W2-1-143 (Wechloy): Vortrag im Rahmen des physikalischen Kolloquiums: Hochtemperatur-Supraleitung; Referent: Prof. Dr. H. Rietchel (Kernforschungszentrum Karlsruhe); Veranstalter: FB 8

● 18.00 Uhr: Vortragssaal der Bibliothek: Film „Des Teufels General“ (BRD 1955); Film im Rahmen der Reihe „Klassiker der Filmgeschichte: Verdrängt oder bewältigt? Vergangenheit im deutschen Film der 50er Jahre“; mit einer Einführung von Prof. Dr. Jens Thiele (FB 2); Veranstalter: Prof. Dr. Jens Thiele (FB 2)/BIS Medithek.  
● 20.00 Uhr: Kammermusikkal (Ammerländer Heerstr.); Vortrag im Rahmen

der Vortragsreihe „Heute Musiklehrer werden“: Die Musik in der Oldenburgischen Lehrerausbildung 1884 - 1945; Ein Beitrag zur Fachgeschichte; Referent: Prof. Dr. Ulrich Günther (FB 2); Veranstalter: Dr. Werner Jank, FB 2

## Dienstag, 3. November

● 20.00 Uhr: AVZ 2-405: Vortrag: Das Projekt Steuer 1744: Finanzsoziologie und Datenverarbeitung; Referent: Professor Kersten Krüger, Klaus Greve, Thorsten Mack, Thomas Zielke; Veranstalter: Historisches Seminar, FB 3.

## Mittwoch, 4. November

● 20.00 Uhr: Kammermusikkal (Ammerländer Heerstr.): „Frauen - Liebe - Leben: Subversive Parodien mit Stimme, Sprache, Musik und Szene“ mit der Frauengruppe N'OVA; Veranstalterin: Gertrud Meyer-Denkman, FB 2

## Donnerstag, 5. November

● 17.00 Uhr: Großer Hörsaal (Wechloy): Vortrag: Kinetische und photochemische Laborexperimente zur Chemie der belasteten Atmosphäre; Referent: Prof. Dr. R.N. Schindler (Kiel); Veranstalter: GDCh-Ortsvb. u. Chem. Koll. d. Universität  
● 20.00 Uhr: ESG-Haus (Quellenweg 55a): Vortrag: Haben wir noch Zukunft mit unserer Uni?; Referent: Prof. Dr. Michael Daxner (Präsident der Universität); Veranstalter: Ev. Studentengemeinde

## Freitag, 6. November

● 16.30 Uhr: Sitzungssaal der öffentl. Versicherung Oldbg. (Staugraben 11): Vortrag im Rahmen der versicherungswirtschaftlichen Vortragsreihe: Der Planungsprozeß im Versicherungsunternehmen. Der Kampf um die knappen Ressourcen - Kapazitäten des Außendienstes, der Datenverarbeitung und des Innendienstes; Referent: Dipl.-Kfm. Joachim Wodarg (Provinzial/Brandkasse Kiel); Veranstalter: Professur f. Betriebswirtschaftslehre u. Rechnungswesen, FB 4/Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft e.V.

schaftslehre u. Rechnungswesen, FB 4/Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft e.V.

● 18.00 Uhr: G-Trakt (Ammerländer Heerstraße): Vorspielabend des Faches Musik. Studierende spielen und singen aus ihren Übungsprogrammen; Veranstalter: Fach Musik

## Die AHD Jahrestagung

### Berufsausbildung an der Hochschule heute

## Montag, 12. Oktober

● 13.00 Uhr: Vortragssaal der Universitätsbibliothek: Eröffnung der Jahrestagung. Begrüßung durch Prof. Dr. Hoffmann (Rektor der Fachhochschule) und Prof. Dr. Daxner (Präsident der Universität)  
● 14.00 Uhr: Vortragssaal der Universitätsbibliothek: Plenarvortrag Prof. Dr. Wolfgang van den Daele (Universität Bielefeld): Die technische Entwicklung und die Funktion der Hochschule am Beispiel der Biotechnik

## Dienstag, 13. Oktober

● 9.00 Uhr: Vortragssaal der Universitätsbibliothek: Plenarveranstaltung ASTA Universität und ASTA Fachhochschule: Hochschullehrer heute - Erwartungen, Enttäuschungen, Forderungen aus der Sicht der Studierenden  
● 18.30 Uhr: Lichtbot der Fachhochschule; Diskussion mit Wissenschaftspolitikern: Hochschulausbildung und Hochschulpolitik

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e.V./Fachhochschule Oldenburg/Universität Oldenburg



### Beruflicher Erfolg durch Weiterbildung

Kfm.- + EDV -Ausbildung und Fortbildung  
Tages- und Abendkurse u.a. Maßnahmen für Akademiker  
Organisationsprogrammierer  
Beginn: Februar 1988  
CAD -Anwender  
Beginn: 11.188  
Wirtschaftsseminar für Ingenieure  
Beginn: 2.11.87

BILDUNGSWERK DER DEUTSCHEN ANGESTELLTEN- im Land Niedersachsen e.V. GEWERKSCHAFTEN  
Donnerschwer Straße 84-86 · 2900 Oldenburg  
Telefon (04 41) 8 20 68 / 9

### Die Buchhandlung in der Universität:

Carl von Ossietzky Buchhandlung  
Haus-Durchwahl: (7 98) 4506  
Stadtladen: Achternstraße 15/16  
● Semesterliteratur  
● Wissenschaften  
● englische + französische Taschenbücher

In der „Uni“ sind wir umgezogen.  
Ab sofort jetzt im „Tanzsaal“



**AUSTRALIEN**  
zum Superpreis  
Sydney  
hin u. zurück ab 1998,-

**Singapur**  
hin u. zurück ab 1299,-

**Rio**  
hin u. zurück ab 1650,-

Auskunft und Buchung

Rheinstraße 90 · Wilhelmshaven  
Telefon (04421) 4 19 19 + 4 20 49  
Bahnhofplatz 2 · 2900 Oldenburg  
Telefon (0441) 2 41 81

Prima Klima drunter und drüber.  
Echt handständig!

Bgm. Smidt-Str. 43 · 2800 Bremen · ☎ 0421/14778

## Numerus Schmausus!

Der Numerus Clausus ist eine leidige Angelegenheit. Aber sicher ein Grund mehr, mal bei McDonald's einen guten Schnitt zu machen. Mit Big Mac & Co. essen Sie nämlich preiswert und ohne lange Wartezeiten.  
**Probieren Sie doch mal vorbei!**

### Gutschein

nur für Oldenburg gültig bis 30.11.87

Mc Donald's-Lange Straße 7  
Mc Drive-Ammerländer Heerstr./Tegelbusch  
Inh. Albert van den Bergh



Gegen Abgabe dieses Gutscheins laden wir Sie auf eine ganz persönliche Orientierungsstufe ein. Sie erhalten eine 0,25 l Coca-Cola gratis.

Das etwas andere Restaurant



Bowling Café Restaurant Billard  
SPORT \* SPIEL \* SPASS  
FÜR JUNG UND ALT  
SUDENTEN ERMÄSSIGTE  
PREISE BIS 19.30 UHR  
KASPERSWEG 21  
TELEF. 0441/5 20 50

## GRÜNBERG&C

Gegründet 1884 in Dresden  
Meß- und Zeichenbedarf  
Lichtpausanstalt



Oldenburg, Kurwickstr. 16/18  
Telefon 04 41/2 60 60

## Buchhandlung Anna Thye

Inhaber: Gottfried Sieler  
Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG  
Schloßplatz 21/22  
Postfach 4780  
- Ruf (04 41) 2 52 88



Poster  
Plakate  
Kunstdrucke  
Postkarten

**ART PLAKAT**

plakat & rahmen galerie

Fertigrahmen  
Passpartouts  
Rahmungen  
Aufziehen

Gaststraße 21 · Oldenburg (04 41) 8 28 80

Café Bistro

## Casablanca

Tele: 447 37  
Johannstr. 17 31 Oldenburg

Mittwoch, 28. 10. 87, 21.30 Uhr  
**JAZZDECHOR**  
Arrangements von New Orleans, Swing- und Bop-Titeln mit 20 Sängerinnen und Sängern.

Mittwoch, 11. 11. 1987, 20.30 Uhr  
Vortrag von  
MICHAEL DAXNER  
DER GARTENZWERG -  
Mythologie und Geschichte im Lichte des numeristischen Materialismus.

Die Adresse für schönes Papier

Johannstr. 15

**Papyrus**

Der Papierladen am Pferdemarkt